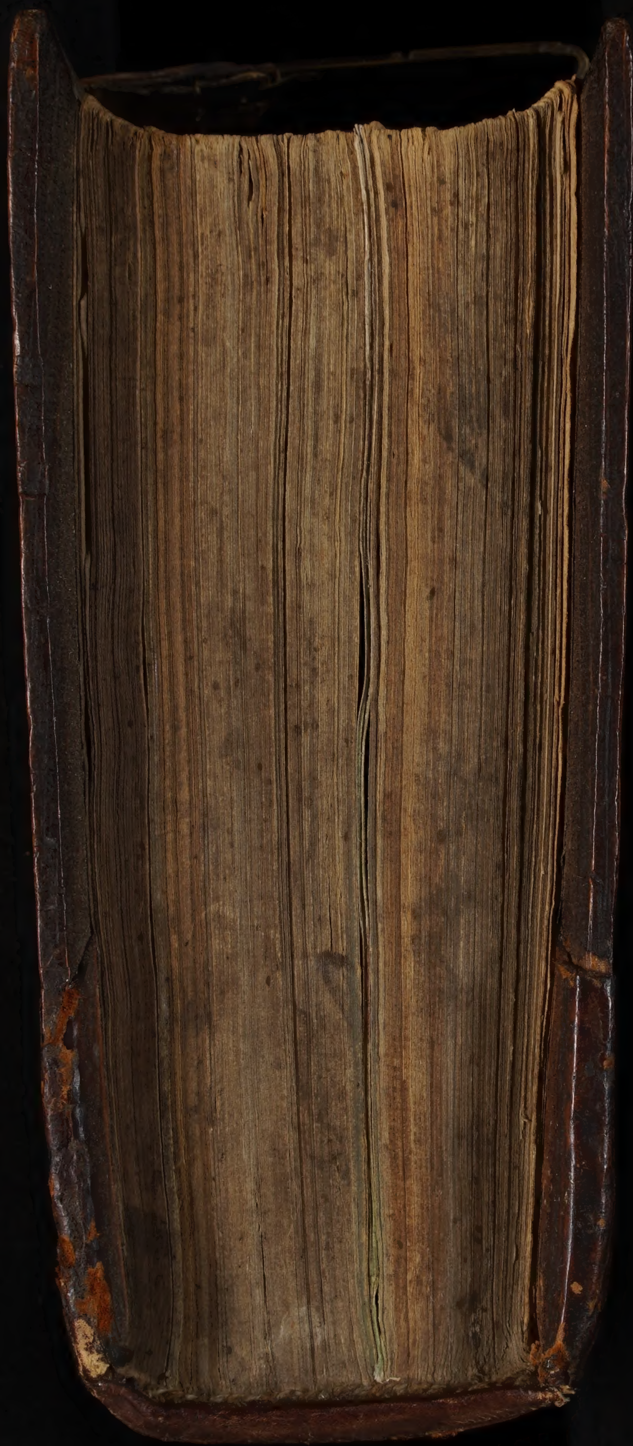










3035 3363 7302 3531 1098 1871 4300 2271 ex 3005

Platina. Seritur et canabis ipsa at linum, decorticata post vindemiam funes ad usum praestat. Ex semine canabis tunso ebriacta quaedam fiunt, quae et stomacho et capiti, ac denique membris omnibus plurimum nocent. Aiunt canabinum esse canabina. Charium canabinum

Idem de Sambuco. Flos eius in cibo assumptus hepaticis splenticis, cardiacis atque hydropicis prodest. Aviculam ineo quo et capilli tingustur potum ex aqua urinam movet. Folia in vino pota serpentum ictibus resistunt. Aqua in qua folia macerata fuerint sparsa per domum pulices necat. Decoctio tum foliorum sparsa muscas necat

Hyeme paleis, aestate frumentibus OVA percomode servantur

POMA item omnia percomode servantur si pomaria in tabulatis posita, fenestras ab austro ad septentrionem vergentes habuerint. Substerni straminibus et paleis debent, ne humore nimio qui ex contactu oritur, feuchten

Aufgedeckt mittagk wind süldwind

W S M V
1598

Tobias [illegible]

Platina Cimex
Pulex

Ad Somnum nox mortales invitat, quod tranquilla, quod obscura, qd. frigida et humida est. [illegible]

NB Mendicari hoc est [illegible] dormire, [illegible]

601 **SAMMELBAND** von 19 meist deutschen, medizinischen Schriften des 16. Jh. 4. Kalbldrbd. d. Zt. auf Holz mit Schließen. (1 fehlt).

1. **Regiment wie einer gesundes leben erhalten und lange leben mag.** (in Versen). (Erfurt, G. Bawman), 1571. 4 Bll. — 2. **RYFF, G. Zwölff kurtze Regeln nach ordnung d. 12 monath, deren man sich zu erhalt. d. Gesundheit nützlich brauchen mag.** O. O. u. J. 4 Bll. — 3. **BRUNSCHWIG, H. Thesaurus pauperum, e. Haussapotheck.** Frkft., Egen., (1539). 79 Bll. M. Holzschnittbord. u. Textholzschnitten von H. S. Beham(?). — 4. **HUNDT, M. Ein nützl. Regiment wider etl. krankheit d. Brust und besond. wider den Husten, wider Podegrams, wider die krankheit d. Frantzosen.** Frkf., Gülfferich, 1549. 36 Bll. — 5. **Kurtzer Bericht v. d. hitzigen schweren Seuchen, so jetziger zeyt in Preußen regieren.** O. O. 1557. 12 Bll. Mit schönem Titelholzschnitt. — 6. **NOVENIANUS, PH. M. Von den bösen Bauchflüssen und Durchlauff ursprung,** etc. Wittenb., Lufft, 1558. 27 Bll. (Mejer, p. 84). — 7. **Wundarznei** Joa. Charetani, Lanfranci, L. Friesen, etc. bericht d. Aderläße. Frkft., Egen., o. J. 12 Bll. M. anatom. Titelholzschn. (Schluß fehlt). — 8. **STROMER, H. Schutzrede und verteidigung des alters.** Von Aurbach lat. beschrieben. Wittenb. (G. Rhaw), 1537. 13 Bll. — 9. **KALW, UD. v. Ein kurtz regiment vor die pestelentz.** (Leipzig, M. Landesspergk, 1507). 15 Bll., Mit großem Titelholzschn. — 10. **GÖRLITZER, J. S. Ein kurtzer Unterricht, wie man sich zur Zeit d. Pestilentz bewaren und halten soll.** (Wittemberg, J. Klug), 1540. 15 Bll. — 11. **BRUNFELS, D. Von apotekischen Confectionen, Lattwegen,** etc. Straßburg, Cammerlander, o. J. 16 Bll. Mit großem Titelholzschn., 3 ganzseitigen u. 3 kl. Holzschn. — 12. **Auslegung und beschreybung der Anatomie,** etc. Nürnberg, Guldenmundt, 1541. 12 Bll. Mit Textholzschn. Choulant-Frank 157. — 13. **RULAND, M. New Aderlaß buch.** Lauingen, Saltzer, 1566. 34 Bll. — 14. **MEURER, W. De vera corroborandi ratione capita ad disputandum proposita.** Lips., V. Papa, 1555. 9 Bll. — 15. **FIDLER, F. Elegia de radice malorum.** (Königsberg?) 1549. 2 Bll. — 16. **VIEHARTZNEI** auss Varrone, Plinio, Vergilio, Palladio, etc. Frankfrt., Egen., 1550. 26 Bll. M. zahlr. Holzschn. — 17. **SCULTETUS, B. Ein ewigwerend Prognosticon v. aller Witterung in d. Lufft,** etc. Görlitz, Fritsch, 1572. 20 Bll. — 18. **WEYS, NIC. Prognosticon astrologicum v. d. 1572. biss auff das 1588. jar.** O. O. u. J. 8 Bll. Mit schönem Titelholzschn. — 19. **WETTERBÜCHLIN.** (Worms, B. Wagner, 1534). 8 Bll. Mit 2 kl. Titel- u. e. ganzseit. Holzschnitt.

Außerordentlich interessanter Sammelband von kostbaren größeren und kleineren Werken. Mit interessanten hs. Notizen auf den leeren weißen Blättern, einige Bll. leicht gebräunt, sonst schönes Exempl.

3025 3368 7302 3531 1048 1881 2271 4300 3005

Platina. Sextarius et canabis ipsa ut linum, decorticata post vindemiam fruges ad usum praestat. Ex semine canabis trito ibrecia quaedam fiunt, quae et stomacho et capiti, ac denique membris omnibus plurimum nocent. Aiunt canabinum offa canabina. Cibarium canabinum. Idem de Sambuco. Flos eius in cibum sumptus, hepaticis, splenetics, cardiacis

V, 225. Osler 174. — Erstausgabe.

Siehe Tafel 36.

606 — Breviarium medicinae. **Venedig, R. de Novimagio, 1479.**
Fol. Goth. Type. 149 Bll., (ohne das erste weiße). Rubr. u. m. rot u. b[la]ue gemalten Initialen. Orig.-Holzdeckelband m. blindgepreßtem Lederbezug [u]nd Beschlägen. Schließen fehlen.
Hain*-Cop. 14693. Brit. Mus. Cat. V, 225. Osler 174. **Erstausgabe.** Mit e. kolorierten W[a]p[pen-] Exlibris (barré d'or et de sable de deux pièces).

607 — De simplicibus medicinis opus. — Averroes. De eisdem liber. — R[a]s[is] De eisdem opusculum, etc. Ed. O. Brunfels. Straßburg, Ulricher A[n]dan[...] 1531. Fol. Pappband.
Choulant, Handb., 372. Außerordentl. seltene Sammlung v. drei Tr[akta]t[en] über Arzneien. Schönes Exemplar.

608 **SPACHIUS, J.** Gynaeciorum, s. de mulierum tum communibus, tum gravid[ar]um [...] rientium et puerperarum affectibus et morbis ll. graecor., arabum, latinor, [...]e.qu[...] quot extant, etc. Straßbg., Zetzner, 1597. Fol. Mit Druckerm. u. Te[xt]ho[lz-] schnitten. Lederband der Zeit.
Hirsch V. 474. Erste Ausgabe e. sehr reichhaltigen Sammlung der wichtigsten [g]yn[ä]k[ol.] **Schriften von 19 berühmten Autoren.**

609 **TABERNAEMONTANUS, J. TH.** New Kreuterbuch . . . darinn auff 3000 [Ge]wäc[hs] beschrieben werden. 2 Bde. Frkft. 1588—91. Fol. M einigen 1000 Pfl[a]nz[e]n abbild. in Holzschn. Pergt.
Pritzel 9093. Schreiber, Kräuterb., p. 51. Erste Ausgabe. Etwas fleckig.

610 — — **Dass.** 3 Tle. in 2 Bdn. Gemehret durch C. Bauhinus. Frkft. 1625. [F]ol. M[...]
einigen 1000 Pflanzenabb. Kalbldrbde. d. Zt. mit Rsg. Sauberes Exe[mplar]

3593 5628(1) 5683 Platina 5869 6603(1) Cimex Pulex 6732

Ad Somnum nox mortales invitat, quod tranquilla, quod obscura, quod frigida et humida est.
Hos cimices plerique interturbant, quos hac ratione facillime tolles: Cucumerem anguinum [illegible] in aquam, eamque in lectum, et quo voles infundito. Vel fel bubulum cum aceto mixtum superfundito, nulli nascentur. Fugabitur item ex cubiculo pulex, si aquam ex coriandro [illegible] fundes.

NB Meridiari hoc est meridie dormire, nisi se dando tantisper dum cibum aliquantulum [illegible] insalubre est & pestiferum. Caput [illegible] debilitat, distillationes [illegible], [illegible] calor naturalis [illegible] [illegible] welk [illegible] corpus efficitur [illegible] somni meridiani

BUTYRUM

Platina. Butyrum calidum est & humidum, corpora admodum nutrit et obesat. Eius tamen frequenti usu et stomachus laeditur et fomentum phlegmaticae aegritudini praeparatur

Quidam dixit Excitationem corporis ad sanitatem plus prodesse quam medicum & medicinam.
Quid Castellanus [illegible]

Ein nützliches Regiment/ sampt dem bericht der Ertzney/ wider etliche kranckheit der Brust/ vnd besonderlich wider den Husten/ Brust seuche/ vnd bschwerung des athems.

Darbey ein kurtzer Bericht/ wider die beschwerung des Haupts/ vnnd Schwindel.

Auch ein sehr tröstlich regimentlin/ wider die verdrießliche vnd vngehorsame kranckheit des Podegrams/ die man den Ziprian nennet/ Durch Magistrum Magnum Hundt/ von Magdeburgk/ auß gangenn.

Mehr ein nützliches Regiment/ wider die weltleuffig vnd vnsauber kranckheite/ der Frantzosenn.

Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn/
Durch Herman Gülfferichen/ inn der
Schnür gassen/ zum Krüg.
M. D. XLIX.

Ein gemeiner Bericht der Brust kranckheit.

DJeweil die Brust des Menschlichen Cörpers der mittel leib ist/ inn zwey theil getheilt / vmb treflicher vrsach vnd nutz willen/von der natur des menschen also verordnet /vnd von vieln gegliedern zusamen gesetzt/ in sich schleußt das fürnemlichste glied im menschlichen Cörper/Nemlich das hertz/Welchs ist ein brun̄ aller in̄erlichen hitz im Cörper/gibt seinen einfluß in alle glieder/ welche gleich der Brust inn stetter bewegnus ist/ vnnd gleich wie sich der Brust bewegnus inn zu nemen vnd abnemende bewegt/also auch das hertz/ denn es ist fast ein vrsach / auff die grösse vnnd stercke des athems vnd des puls/zu reden / So hat nun die Natur /welche nichts vergebens wircket/dem hertzen/dieweils das hitzigst glied ist/ vnd in steter bewegnis/ erquickung verordent durch die Lung /als durch einen wind focher/so ist die Lung nicht allein ein wind focher des hertzen/sonder auch ein küssen / denn das hertz leit auff einem blat der Lungen/als auff einem weichen schwam/Also dienen alle glieder die die brunst in sich halten / dem hertzen/Wiewol die brust nit der fürnemsten glieder eins ist wie die alten Philosophi wolten/So ist sie doch als ein Schilt dem hertzen von Natur verordnet / Denn es ist kein gelied im Cörper also munirt/vor außwendige wider fell / als das hertze / Wiewol das Gehirn sehr mit einem festen Hirnschedel bewaret/ vnd mit einer dicken

schwarten als ein filtz vorsehn/ist solcher vmb kelte hal ben verordnet/Dieweil das gehirn kalt vnd feucht ist/ hats die natur also befestigt/Nun aber die Brust vmb des hertzens willen von natur also fest geschaffen ist/so gibt vns die Brust erkentnis vber das hertz also/wo ein mensch ein hohe breite brust hat/vnd vollhärig/mit ei nem gengen athem/zeiget ein hitzig hertz an/also nach folgend ist der gantz leib hitzig/vnd der mensch ist heff tiger schneller vbung/Auch dürstig vnnd fast Tyran nisch/Dergleichen ein blosse kleine brust ist/wie der mē sche/wehmütig/forchtsam on künheit/vnd treg zur v bung/Solche dem studieren nach zu folgen bequemer/ denn sie mögen viel dulden/welchs deñ zu eim lerhaffti gen menschen gehört/das er dulde vnd leide. Man soll auch durch die brust verstehen/alle zugehörige glieder/ die jr helffen bewegnus machen/vnd wiewol die Brust natürliche vnd willige bewegnus in sich hat/vnnd auß noturfft/zu enthaltung des lebens jr bewegnus nötig/ ist sunst mehr achtung auff die brust zu geben/deñ auf ein ander glied im Cörper des menschen.

Wiewol man den Bauch nit zu ertzneien gewenen soll/sonderlich inn der jugent/deñ einem gesunden Cör per ist ertzney nit gut/So ist doch von nöten zu wissen/ eine ordnung des lebens/durch welche vormittels Göt licher hilff/einer mag gesund bleiben/bis zum ziel/das Gott einem jeglichen menschen hat vorsehn/Deñ es ist kunstreicher/einen menschen gesund zu erhalten/deñ ei nen krancken gesundt zu machen/Wiewol zur jetzigen zeit vnder tausent nit einer funden wirdt/der eins rech ten alters stirbt/Möcht aber einer fragen/Warumb erlangen denn so wenig leut jr ziel nit durch ein zimlich alter/wie bey vnsern vorfaren gewesen ist/auch vor et

lichen

lichen hundert jaren? Sagen die natürlichen Meister/ das die natur des menschen sich schwecht / wo die witze der vernunfft steigt/ Dieweil die Alten einfeltig gewesen/ solche schwinde witzigkeit nit bey jn gehabt/ Welches auß den Geschichten wißlich ist/ als man heutes tages sagt/ schlecht vnd gerecht/ wert lang/ haben sie ein dawrige natur gehabt/ vnd also eins langen alters für bas dem jetzigen alter gehabt/ Nun aber zu vnseren gezeiten die witze/ vnd alle künste am höchsten stehn in allem/ vnd alle hendel nit höher steigen köñen deñ zu dem ende / welches ist das Gelt / so ist nur dis Sprichwort/ Gelt ist die losung/ vmb welchs zu erlangen alle hantierung stehen/ So wird durch solche embsige witze/ da einer vber den andern sein will / die Natur geschwechet/ auff das sie für embsigkeit des gemüts nicht jr alter erlangen mügen/ Wiewol beyspiel verdrießlich sein/ so ist doch wißlich/ das man viel leute findet/ die sich eins vnglücks oder hoher handtierung nit annemen/ vnd so jn etwas widerfeltigs zu kompt / schlahen sie es inn einen windt/ vnd geben sich zu frieden/ dardurch sie denn fast alt werden/ Also ist embsige witze die natur vnd natürlichen kreffte im menschen zuuerkürtzen/ wie man denn sicht leut/ die eins tieff sinnigen verstands/ weñ man jr am besten gebrauchen will/ vnd am nötigsten darff/ so sterben sie auch/ eh sie zum alter komen/ Als denn die Astronomi solchs dem lauf vnd Reuolution des Himels zu eigen/ denn dis ist jr beschlus/ Je höher alle witz vnd kunst zunimpt / Je sehrer die Natur abnimpt/ Die andern sprechen vnd sagen / Das jetzt zur zeit wenig leute ein betagt alter vberkomen/ vnd so sie es erlangen/ so ist es nichts gegen dem alter vor etlichen jarn/ da hundert jar ein schlecht alter war/ aber jetzt ists fast ein wunder

 worden/

worden/spricht Galenus/das solchs komme/das die al
ten vor vns lenger gelebt haben/ist diese vrsach/ das sie
messig in allen dingen gelebt/sind mit einer speise vnnd
einem getranck zu frieden gewesen / so haben sie dermas
sen wenig kranckheit gehabt/denn viel kranck sein/brin
get ein zeitlich alter/So bald aber der vberflus manch
erley speiß vnd getranck hat vberhand genomen/ vnnd
solche mehr gepflegt denn der arbeit/ so sind auch vnze
liche kranckheiten erwachsen/vnd teglich also/das des
Propheten wort war ist/ Das mehr menschen vmb ko-
men / durch vberflüssig vnordentlich leben / deñ durch
das Schwerdt/ denn wie wir vns regieren/so leben wir/
vnd wie wir leben/so sterben wir/es ist zu mit vns auß/
deñ ein gewonheit ist nicht wol ab zu thun on schaden/
Hetten wirs in der jugent anders gehalten/ so gieng es
vns anders im alter/ Derwegen lieben Herrn vnd Brü-
der/wöllet jr ein betagt vnd bequem alter erlangen / so
habt acht auff ewer jugent/Denn das alter weiset auß
der jugent vbung/ Derwegen sollen alle auff jre zeit ach
tung haben/die vber xiiij. jar seind/ biß das sie das xxv.
erlangen/dieselben zur arbeit halten / vnd nach tugent
vnd ehr streben/nit der schwelgerey/ vnd seufferey/vnd
spielerey/darnach deñ die vnzucht auß kompt / vnd zu-
neigung zu allem vbel/jr Vätter denckt was jr für rech
enschafft must geben/so jr eweren Kindlin vnd gesinde
vbel fürsteht/Wo nit forcht ist/da ist auch kein zucht/
noch witz/noch verstandt/Es ist nicht außgericht/das
du sprichst/Bergvolck ist solchs lebens gewont/ sie wa
gen das leben darnach/ soll man nicht derhalben guter
ding sein? Erquickung muß sein/sonderlich leuten / die
arbeiten/je doch alles mit bescheidenheit/das du dich a-
ber mit böser gewonheit/da du ergernis gibst/ wilt ent
schül-

schüldigen/wird nicht helffen/merck gewonheit ist sol-
lich ding/das gleich ist als ein angeborn ding/das einer
nicht meiden kan/vnd dieweil ers also gewont ist/acht
ers auß gwonheit nicht vor böß/vnd fert also mit zum
Teuffel/mit seiner bösen gewonheit/die er auß dem das
ers gwont ist/vnd ist an jr selber streflich vnd sündlich/
wie wir deñ fast alle sünde auß gewonheit nicht sünde
achten/Es wird sich aber alles im außkeren finden/wie
S. Paulus zun Römern spricht/Wiewol eine böse ge-
wonheit/vnordiges lebens man nicht schnell abthun
kan/on schaden/sol aber einer trachten von tag zu tag/
das er jm gmächlich abbreche/on nachtheil seiner kreff
te/also lang/biß er in ein gut messig Regiment kompt/
als denn wirdt dir das vorig leben/so feind sein/als gif
te/vnd wirst also denn die küchen abhawen/vnd dir ein
gericht oder zwey auffs meiste/gnügen lassen/auch an
zimlichem getrenck/Denn diesen bericht nemen alle die
zu hertzen/die allein dem bauch dienen/vnd in mancher
ley essen vnd trincken gefallen haben/vnd sich beladen/
Den arbeitern ist kein ziel gesetzet/denn arbeit helt den
menschen gesund/die denn nach schwerheit jhrer arbeit
erquickung haben müssen/dorffen auch derhalben we-
nig gebrauch der ertzney/aber Cörper die sich nit vben/
vnd gbrauchen guter speis on allen abbruch/bis sie sat
sind/solche muß man mit Aderlassen vnnd Purgation
Preseruirn. Aber Cörper/die einer bequemen Complexi
on/vnd Constitution/vnd wiewol sie gůt dawlich spei
se gebrauchen/aber in rechter maß vnnd mit abbruch/
vnd sind in teglicher vbung/den ist nit not/das sie sich
purgiern/oder zur Aderlassen/Denn der vberfluß der
bey jn wird/geht mit teglicher vbung weg/wiewol etli
che Cörper von natur jrer geburt/mit schwachheit be-
laden

laden sind / Auch etlich erblich kranckheit an jn haben/ Welche sich stets in guter acht haben sollen / Wie denn das nachfolgend Regiment der Zipperanische / in sich halten wird. Auch seind etliche Cörper / die gewonlich auff eine zeit in schwacheit fallen/ Als etliche des Sommers bekomen Fieber/ oder des Winters mit flüssen des Haupts beladen werden/ dieselbigen sollen sich im ende des Lentzens vnd Mayen/ auch im ende des Herbsts reinigen lassen/ durch aderlassen oder purgiern fürkomē / auff das/ so die zeit kompt/ sie nicht in kranckheit falln/ wie vormals/ Wiewol einem jeglichen Menschen/ wol von nöten ist/ das er sich des jars ein mal im Mayen reinige/ vom vberfluß/ mit aderlassen/ oder mit purgiern/ vnd obs nicht von nöten ist allen/ gibts doch diese sicherheit/ so mit der zeit/ jhm eine schwinde kranckheit für fiel/ das man bey jm etwas müst thū/ so mag man nach gelegenheit sonst sicher mit jm vmbgehen/ Auch ist der kranck bey jhm etwas zuthun/ sunst williger zu leiden. So ist zu mercken/ das man am meisten im Mayen das geblüt reiniget/ durch aderlassen/ Denn das gblüt helt sich eben wie die feuchtigkeit der erden / so bald der tag wider zu nimpt/ vnd die Sonne mit jrer wärme das erdreich öffnet/ so gibt sich die feuchtigkeit der Erden inn alle gewächsse / Also / dieweil ein mensche des Winters mit mehr feuchtigkeit wirdt beladen / vmb stercke der natürlichen hitze wegen / vnnd mehr narung zu jhn nemen/ vnd mehr schlaffs / wo nun der tag zunimpt / mit werme der Soñen/ tritt das geblüt/ das im tieffsten der glieder ist im Winter gelegen/ herauß in das geäder/ vñ breit sich auß/ vnd wolte gern blüen/ als denn lest man auß der Ader/ das zu minnerung wegen/ Auch zu reinigung vbriger feuchtigkeit/ die im gblüt ist / denn aderlassen

lassen / ist eine gemeine reinigung aller feuchtigkeit im gantzen Cörper / also hat man ein Regel / *In fre quantitatem flebothomia minuere, & in Autumno qualitatem corrigere.* Das ist ein gemeine Regel / das man im Lentzen die mening des geblůts durch Aderlassen mindere / vnnd im Herbst / die scherpff dempffe mit Ertzneien / deñ die meisten kranckheit kommen von der vbrigen feuchtigkeit im Cörper / derwegen ist reinigung vonn nöten / auffs wenigst ein mal / vnd als den läßt man am meisten die Median / deñ sie reiniget von vnden vnd oben / Vnd wie du nu das geblůt sihst / kanst du dich sonst baß reinigen / deñ es ist gemeinlich wesseriger denn ander zeit / So ist am gemeinsten / das man den wässerigen schleim vom geblůt reiniget / wie deñ ein verstendiger Artzt gut wissen hat / aber ich will dich dennoch eins lernen / das ein gemeiner man sich selber bereiten soll / in der Fasten / wenn dirs ebnet / das du den schleim den du den Winter vber gesammelt hast / von dir bringest / Nim einen leffel voll gutes Honigs / thus in ein hafen / geuß darauff zwo kannen rein Wasser / laß sieden / vnd wenn es seud / so macht es einen gest / den thu on vnderlaß ab / biß kein gest darauff ist / oder wirdt / deñ leg darzu Süßholtz klein geschnitten / ein lot / ein gute hand voll Rosinlein / groß odder klein / auß den grossen soll man die körner thun / vnnd ein wenig Salben bletter / vnd ein wenig Kraußmüntz / vnnd Aniß ij. quintle / ein wenig gestossen / das las auf sieden / bis drey finger einkocht / so thus herab / wirff ein Rosen blat oder zehen hinein / dürre / las kůl werden / dauon seihe es durch ein thuch / als du auff ein mal wollest trincken / nemlich ein halbs knople voll / dauon trinck vier tag alle morgen frů / warm / fast darauff fünff stund / denn las dir / so du dich bas wilt reinigen / so mach diese nach-

geschrieben Pillen machen/die nim alle auff den fünfften tag frü/ schling sie hinein wie du kanst/ so du sie nit wol schlingen kanst/so strew zucker drüber/oder ein leffel bier/oder gebraten äpffel/dis sind die Pillen/die las in der Apotecken zu richten/Recipe pillarum aggrega. masticina. añ. scrup. j. Pestilentiarum scrup. v. diagrydij gr. j. fiant pillen ix. cum aqua absinthij / diese Pillen soltu frü nemen/darauff soltu fasten sechs stunde/ vnd dich die sechs stunde in kein arbeit geben / auch nit spaziren gehn/deñ bleib daheim/wenn die sechs stund auß sind/vnd haben dir vber vier stül nicht gemacht/so laß dir ein wenig warm Bier wärmen / darein thu butter/ las zergehn/vnd trinck das warm aus/darnach magst du essen/aber so sie dir vber vier stül machen/so nim ein lauter Rintfleisch brühe/oder lauter Erbes brühe/ein leffel oder sechs trinck eh das du jssest/so dus vermagst so las dir diesen tranck in der Apotecken zu richten/ mit den Pillen.

R. liquiri. vn. v. passularum enuclia. m. j. pollitrici ca. ve. añ. m. j. mente crispe. p. j. Se anisi feni. añ. iij. j. coquantur in lb. ij. aque ad medietatis consumptionem colletur cola. addatur mellis ros. col. vn. ij. Si. de sticasim vn. j. mis. Sollichen tranck solt du auff vier trünck herauss trincken/frühe warm/ inn vier tagen/auff den fünfften tag nim die Pillen/die vor geschrieben stehen/ oder disen tranck/ das trinck warm auss / vnd faste darauff fünff stund /halt dich darauff auch/wie mit den Pillen angezeiget ist. R. Elec. de Sebesten iij. iij. Elec. de dactil iij. ij. diaturbit. scrup. v. dissoluantur in decoctione passularum et parum. ani. fiat haustus ad vn. iij. vel quatuor.

Wiewol in gemein gebrauch ist/das man im Mayen das

en das geblůt reiniget/vnd iſt ſehr gut ſo einer will ſicher ſein das gantz jar vber vor krätze vnd geſchwär/ vnd andere vnflat der haut/ auch iſt den menſchen gut/ die ſonſt vorhin vnreinigkeit im geblůt gehabt haben/ als Frantzoſen/das ſie das geblůt im Mayen reinigen.

So ſoll man dis mercken/dieweil mans deñ gemeinlich thut mit wilder Rauten/welche von eigentſchafft das geblůt reinigt/vor allen/ aber man ſoll ſie nicht gebrauchen/es ſey deñ der Cörper ein wenig linde geworden/als deñ thut ſie was ſie thun ſoll/alſo ſoll man vorhin ein mal oder zwier vor dem abendteſſen/ein lot Caſſie fiſtel eſſen/oder peſtilentz Pillen/in acht tagen zwier genomen ein odder fünffzehen/darnach mach dir nach gewonheit die wilde Rauten zutrincken. Aber thu jhm ſo/Nim ein kandel Zigen ſchotten/ thu darein ein gute handuoll wilde Rauten/ein wenig zuſtoſſen/ein wenig wippel von jungem Hopffen/ vnd ein wenig Holunder wippel/vnd ein wenig Wirandt/ſolchs las inn dem Zigen ſchotten ſieden/darnach ſeihs durch ein thuch/ darvon trinck all morgen ein guten trunck warm/zum letzten trunck nim ein peſtilentz Pillen oder ix. oder xv. darnach vber zwen oder drey tag gehe zu bad/ vnd nem ein wenig Tyriack frů morgens im leffel/mit wild Rauten waſſer/ odder ſo du arbeitten wilt/ ſo reiniget ſich das durch den ſchweis/was zwiſchen haut vnnd fleiſch iſt/ Solches trüncklin mit dem Tyriack mag man in vierzehen tagen/ein mal oder zwir/nach gefallen thun/Aber ich mach den tranck alſo/Nim ein gut theil wilde Rauten/vnd preſſe den Safft durch eine preſſe heraus/oder durch ein hart thuch/darnach ſetze den Safft im hafen zum fewr/laß jn auff wallen/darnach ſoltu jn filtriren alſo/lege darein ein ſtricklin vonn einem ſalbend/netze

den/vnd laß in ein ander gefäß abtropffen/was im hafen bleibt/das thu hinweg/aber was in den andern hafen ist gelauffen/das thu in den Zigen schotten/vnd las ein wenig sieden/dauon trinck allen morgen ein trunck/dieweils wert.

Auch wo die armut die keinen Zigen schotten habē köñen/noch kauffen/ die nemen schotte von Kühmilch vnd lassens darinnen sieden/ein handuoll oder zwo wilde Rauten/ein halbe handt voll Wermut/daruon trincken sie allen morgen einen trunck warm/ein tag odder fünff.

Auch ist gut/ das man des saffts von wilder Rauten mit Butter milch auff die zeit nüchtern ein trunck trincke. Auch sol man in Buttermilch ein Pestilentz pillen oder x.xiij. hinein schlingen/ welchs den jungen leuten auch gut ist/das man jn in eim leffel butermilch ein Pestilentz pillen oder drey/oder fünff ingebe/das reiniget auch das geblůt/vnd wert/das sie kein faulheit im geblůt bkomen/was man im Husten oder Brustkranckheiten einnimpt/ soll nicht kalt sein/ auch soll mans im munde halten/vnd gmälich lassen hinein fliessen/vnnd nit schlingen.

Von dem Husten ein gmein Regel/ sintemal kranckheit der Brust viel sind/ so beweisen sie sich am meisten mit husten. Deñ durch den Husten reinigt sich die brust welchem die natur wird entledigung halb der bschwernus/also/ das der Husten anzeigung gibt/ein vberflus vnd bschwerung der Lungen/vnd ausz dem/das der husten rausz bringt/nimpt man erkentnis vber die kranckheit/vnd mangel der in der brust ist/gleich als auß dem schweren athem.

So ist nu zweierley husten/als dürre vnnd truckne

ver-

verdrießlich husten/die hart engsten vnd zwingen/welche mit röte vnd heis vnder den augen ist. Den soll man also helffen/So es Kinder sind/soll man nemen eingemachte Veieln/dieselbigen zu treiben in einer brüh von kleinen Rosinlein gesotten/ solche druck durch ein tüchlin/von dieser brüh flös den Kindern offtmals ein/bis sich der husten ergröbt/so sollen die Ammen oder Müter/die die Kinder stillen/den Kindern fein mit bescheidenheit mit dem finger den schleim aus dem hälslin heraus heben/weñ sie husten/ anders sie schlingens wider hinein/darumb ist gut acht darauff zu geben/deñ es komen viel Kinder damit vmb/auch die solch Kinder stillen/sollen sich vor kaltem getrenck/Wein/Gewürtz/vñ gesaltzner speis hüten/Aber zu zeiten sollen sie essen ein Mandel supen mit weissem mahn ab geriben/dem kindlein soll man das Brüstlein warm halten/vnd mit mandel öl ein wenig/wenn mans gebadet hat/das Brüstlin schmiren/ darnach mit einem warmen tuch lind abwischen/Auch soll man jhm zu zeiten ein wenig Veielsafft hinein flüssen. Auch ist sehr gut/das man jm ein tröpfflin desselben süssen Mandel öls auff die zung gebe. Ein arme Fraw aber/die solchs Kindlin mit solchen husten hat/soll jhr ein guten Habergrütz sieden/ mit ein wenig weissem mahn/die suppe dauon frühe gegessen/ein tag oder etlichen/wirdt ob Gott will/dem husten hülflich sein.

So solcher scharpffer vnd truckner hust ein betagten ankompt was alters er sey/der nem ein Gerstenwasser/welchs du also solt machen.

Nim xv. Gerstenkörner erlesen/thu sie in ein topff/geus darauff ein kanne oder zwo lauter rein wasser/las sie sieden/bis das die Gerst keinet/so hastu ein Gersten

wasser/dauon thu weñ du wilt/ein trünckliu laulich o-
der früh warm/ Auch magstu mit dem Gersten wasser
lassen sieden ein handuol klein Rosinlein/las mit einan
der wol sieden/vnd wenns wol gesotten hat/so nims he
rab/vnd wirff ein wenig dürre Veieln drunder/vnd ein
lot oder zwey zucker Candit/ von dem wasser nim offt-
mals in den mund laulich/ las in den hals gemach fließ-
sen/schlings nit bald hinein.

Oder laß dir ein gute grützsup machen / wol durch
geschlagen/ nim warm zu dir ein köpflin voll nicht gsal
tzen/thu es in zeit/ die scherpff des husten wirdt sich lin
dern. Auch magstu des abents wenn du wilt schlaffen
gehn / nutzen von ein gemachten Veieln/ auch ein leffel
voll Veielsafft/ist auch gut zu nützen / vnd so der huste
nicht wil nach lassen/so nim Bonen/ weich sie in wasser
vnd koch sie wol/das sich die hülsen ablassen/ derselben
magstu ein oder etlich essen.

Auch so es die zeit darnach ist / das du grüns kraut
haben magst/das saltze nit/machs mit Mayen butter/
vnd iß dauon/ du magsts auch wol mit eim süssen man
delöl essen/auch ists gut desselbigen öls von süssen man
deln/ein tröpflein oder zwey auff die zungen genomen/
vnd hinein lassen seihen.

Auch soltu der kleinen küchlein auß der Apotecken
holen lassen/die man nennet/Pillen pichie / welcher du
stets eins im munde magst behalten / vnnd lassen zuge-
hen.

Auch nim abents vnd morgens von diesem Syrup
ein wenig in mundt/ wenn du wilt schlaffen gehn/auch
des nachts.

R. Julp. violarum. S. vn. ij. Si. de pap. vn. ß. Auch
magstu solchen Syrup ein leffel voll / vndter ein wenig

Gersten

Gersten wasser thun/vnd des morgents lawlicht trin-
cken.

Darneben soltu kein Wein trincken/nichts sawers noch gewürtzts/oder gesaltzens essen/vnd die brust tag vnd nacht warm halten/vnd dich vor scharpfer kalter lufft enthalten/Auch keinen senff/noch speise mit Zwibeln/nichts hitziges nützen/allein man mag wol kleine Rosinlein vor gelesen/vnd auß eim frischen wasser waschen/darnach etlich im mund zukäwen so oft du wilt/ ist dir nit schedlich/so bald als sich der schleim ergrobt/ das du den mit dem husten begreiffst/vnd von dir wirf fest/so wird es mit dir baldt besser werden/ vnnd so der husten feucht ist/vnd ist das maul wesserig/vnnd doch nichts grobs außwirffst/So soltu offtmals weñ du in einer stuben bist/den athem zu dir ziehen vnd halten/so lang du kanst/ deñ solchs hilfft zu der dawung des husten/darnach mach dir ein tranck.Nim süßholtz ij. lot/ viij.Feigen/Stemwurtzel ein halb lot/Salbey bletter/ Jsop ein wenig/ ein handuoll Rosinlein/ Anis j. quint. solchs ein wenig in eim mörser vnder einãder zustossen/ das seud in einer kandel wassers/biß zur helfft/ thu dar zu x. Gerstenkörner/vnd wenns halb ist eingesotten/so decks zu/vnd laß kalt werden vnd seihs durch ein tuch/ nim dauon abends vnd morgens/ einen warmen mund voll oder drey/nach einander.

Auch ist gut zu nützen offtmals von einem Honig wasser/welchs du also solt machen/nim einen leffel gutes Honigs/thu es in einen hafen/geuß darauff ij.kandel wassers/laß das mit einander sieden/ vnd stehe dar bey/vnnd scheume es/biss es keinen schaum wirfft/darnach wirff ein wenig Jsop hinein/ vnd thu es vom fewer/Solch wasser magst du nützen/wenn du wilt/ vnnd

sonder-

ſonderlich des morgens vnd abents / weñ du wilt ſchlafen gehen / allein des Winters iſt ſolches zu nützen / des Sommers aber nit.

Auch iſt gut / das du nimpſt ein gut hand voll welcke Rüben / die laſs zu ſchneiden oder zuſpalten / Laß ſie in einem reinen waſſer ſieden / wenn ſie wol geſotten haben / ſo ſeihe die brüh herab er / die thu wider in einen hafen / thu darein ij. lot Zucker Candit / ein halb lot Alant wurtzel / v. Feigen / ſolchs las wider ſieden / darnach thu es herab deck es zu / ſetzs in ein gemach / vnd geus dauon in ein klein töpflein / ſetz auff den ofen das es warm vnd laulich ſtehe / wenn du wilt ausgehen / ſo nim ein mund voll / las ſo gemach hinab flieſſen / wird dir ſehr hilflich ſein.

So du aber aus der Apotecken dir die Artzney wilt laſſen zurichten / ſo las dir dieſen tranck machen.

R. liquiri. raſ et munde. vn. j. paſſula m. j. ficum no. x. Juiubarũ ſebeſten añ no. vij. Jſopi m ſʒ. Cap. ve. m. j. Se. aniſi. feni. añ. xxxv. coquantur in aqua q. ſ. vſqʒ ad quartam partem colature remaneat lb. j. cui adde Sy. de liqui. vn. j. Jſopi vn. ſ. miſ. Von ſolchem tranck ſoltu abents vnd morgents trincken ſechs leffel voll / dieweil er weret / früh warm / auff den abent wenn du dich wilt legen / lawlich.

Vnd ſo der huſten nicht nach wil laſſen / vnd das du auſzwirffſt / noch wäſſerig iſt / ſo las dir dis nachfolgende inn der Apotecken machen. R. Loch ſani. de pino añ. vn. j. Diatraganti vn. ſʒ. Pinearum inciſarum iij. ſʒ. fiat lot. Von ſolcher Electuarien / nim offtmals vnder die zung / oder las dir dieſe küchlein zurichten.

R. Farine amili ordei añ. ſcrup. ij. traganti fri. iij. v. penidiarum xxxj. Zũcri caberzit diſſoluti in aqua Cup.

veneris

veneris q.s. fiat confectio in rotulis. Dieser küchlin las offtmals im mund zugehen/ werden den husten helffen entnemen/ vnd die materia zu außwerffen geschickt machen. Auch ist sehr gut Winters vnd Sömers in solchem husten/ des abendts weñ einer will schlaffen gehen/ das er nach dem tisch in vier stunden nit getruncken habe/ vnd neme ein köpflein voll Gersten wassers/ thu ein halben leffel vol zucker darin/ las es auff eim Ofen law lich werden/ vnd trinck das/ vnnd leg dich so schlaffen. Thu es ein mal oder etlich.

Er wird grosse vnübersprechliche hilff vnd lösung am husten erlangen/ auch an aller vngschickligkeit der brust hilff befinden/ das du es nit glaubt hetst. Du solt dich hüten vor kaltem trincken/ vnd kalter luffte/ auch die füß vnd brust warm halten/ nicht sawrs noch gesaltzens/ noch hart gewürtzts essen/ auch Merretich/ senff sawrkraut nit essen/ in diesem husten ist dir gut/ das du durst leidest/ viel wachest/ wenig schlaffest/ auch dich nicht vber essest/ Also wirst du der flüss/ vnd des husten loß.

Wider den schweren athem/ der amburstigkeit/ vnd angst der Brust.

DJese kranckheit/ wiewol sie ein kräckheit des alters ist/ so mag sie wol die jugendt auch begreiffen/ vnd sich damit bis ins alter tragen/ vnd entlichen daran nachtheil leiden/ Deñ es ist ein langwerig kranckheit/ vnd hat doch gleichformige/ nach der zeit/ anstösse/ als der krampff/ vnd schwere gebrechen/ Also geredt/ es ist eine kranckheit der Lungen mit/ welcher das an jm hat/ ist der athem zuhalten stet nötig gleich

 als

als dem der da sehr eilt in einer arbeit/vnd ist jm gleich/ wie jm der athem entgehn wolt / vnnd solches befindet man am meisten/wenn einr am rücken leit/ wird jm der athem sonst schwecher zu holen/vnd so er ein wenig soll in die höhe gehen/so befindet er / wie jm etwas auff der brust lege/das da weret/das die menige der lufft nit genugsam zum athem gezohen wirdt/ muß er derhalben offt ziehen/welchs kompt/das in den örtern der Lungen inn der brust viel schleimige feuchtigkeit sich erhelt/ welche weret den freien eingang der lufft/durch die rörlin der Lungen / darumb wirdt der athem so schwer zu ziehen/das die rörlin/durch welche die lufft in die lung geht/von dem schleim verstopffet werden / vnd weñ einer also schwerlich zeugt/dunckt jn gleich wies ein hall von sich gebe/vnd deñ wirds schwerer/weñ sie den athẽ von sich geben sollen/deñ das sie jn an sich zehen/derhalben lassen sie den athem mit eim hall/vnd etlichen wird der athem schwerer zuziehen/deñ zu lassen/obs der ergste ist/ wer das beides an jm hat.

Auch sol einer mercken/so einer steets den husten habe/ vnd die lufft so begirig zu jm ziehe / wie er gelauffen hette/vnd so er auff den rück leit/ist jm am athem nicht wol/vnd so baldt er steht oder sitzt/ist jm besser/so einer solchs bey jm erstlich befindet/ so hat ersch ön ein stück dauon/welchs wiewol schwer wirt von zeit zu zeit/vnd erstlich ist jre beschwerligkeit nicht stets / wiewol einer stets am athem nachtheil fület/Aber eigentschafft der brust seuche/Darneben hat diese kranckheit die eigentschafft/das sie einem in zweien jaren ein mal an kompt/ vnd gemeinlich des nachts/so sie kompt wirt dem krancken so bang/wie jm etwas auff der brust leg/vnd wolt jn ersticken/kan nicht ligen/muss sitzen/auff das er den

athem

athem haben mag/solch angst weret offt ein halb stunde/offt ein stund/darnach gehets gemach hinweg/vnd legt sich wider auff jrn ort/vnd je lenger sich ein mensch damit tregt/je mer sie kompt/als im jar ein mal/im halben jar/im viertheil jar/in vier wochen/in acht tagen in vier tagen/darnach alle nacht/darnach stets/so kan einer an keinem ort bleiben/mus stets stehn/vnd den halse auff richten/vnd die lufft ziehen/Welchs ist eine hefftige pein/ist gleich als man jmmer härter anzöhe/vnd wolte jn erwürgen/vnd wenn dich diese kranckheit erstlich des Jars ein mal erinnert/so verachts nicht/vnd so du nicht schleunig rath haben magst/so lass du die beine reiben/vnd darnach an den waden fest binden/so fest das du schreien must/vnd so du allda durch das bandt wehtagen befindest/als denn verzeuht vnd theilet sich die Materien/die dir den Paroxismum auff der Brust macht/vnd sitze im beth auffgericht still/vnd rüre dich nicht viel/bis sich solchs weg gezogen hat/darnach leg dich auff eine seiten/vnd schlaff vnd schwitz/bis zum tage/darnach gebrauch rathes/deñ solche kranckheit die schertzet nit/vnd je lenger vnd weniger du darzu thust/je mehr vnnd ehe sie wider kompt/du wirst jr auch nit kurtz mügen abbrechen/allein mit der zeit/vnnd gutem Regiment/also/das durch ein gut ordnung des lebens/sampt der zu thuung der Ertzney/mag geholffen werden/wiewol das diese kranckheit am meisten die Leute/die auff Bergwerck sich enthalten/als Schmeltzer/Alchimisten/vnnd die inn gruben im bösen wetter arbeiten/vnd mit Ertz in Hütten in Schwefel/Bley/Queck silber/rauch vmbgehen/solchen dampff/vnd stanck in sich ziehen/welcher die lung füllt/vñ solch bschwerung zufügt/Das sie vor andern zu solcher brustkranckheit/

vnd beschwerung des athems zuneigung haben / Auch die in tieffen thälern jhre bewonung haben / Da sich die lufft nicht wol wechseln kan. Darumb ist der erste rath so sich jemandts an dem athem beschwert befindt / vnd nach bequemigkeit zur eile nicht genugsam athem ziehen kan / deñ er muß ruhe darzu nemen / der begebe sich an andere örter / da die lufft nicht zu scharpf / vnnd also kalt vnd neblich ist / deñ solch lufft ist allen / die beschwerung am athem haben / nicht gut / auch die hantierung in Hütten an jn haben / vnd mit schmeltzerey oder Alchimisterey vmb gehen / die gehens ab / so nit / so mügen sie sich in acht nemen / Auch sollen sie jre nachtläger nit an der erden haben / vnd nicht on schuhe / vnd barhauptig gehen / auch nit in engen sonder inn der höhe / in weiten gemachen / da sich die lufft mag nach bequemheit wechseln / ligen.

Auch sollen solche leute / die solche beschwerung an jn bfinden sich nit plötzlich vnd schnell bewegen / es sey mit was bewegnus der arbeit oder gehn / deñ ein schnel anheben des bewegens / macht / das sich solche kranckheit rürt / Sonder er soll sich erstlich mit guter maß bewegen / vnd deñ als je sehrer / bis ers genug hat / biß er begint träge zu werden / Auch ist solchem gut das er sich mit gehen bewege / da es eben vnd sandig ist / vnnd sich nicht in dem anheben vber eile / Deñ in solchem fall bringet eilen nachtheil / denn nach tisch ist diesen leuten vbung vnd bewegnis nicht gut / sie gebirt gemeinlich verstopffung.

Aber in einem gemach / vnd stuben / vnnd sunst zum guten freund zu gehen / nach Tisch schlaffen zu vermeiden / kan nit schaden / vnd so sie gereinigt sein / oben oder vnden / so mag man sie wol mit linden warmen thüchern

ern reiben/die brust/je lenger je schärpffer/biß sie errötet/solchs soll auch vor essens geschehn/so sie sich nicht mit gehn oder ander vbung bwegen/ vnd so sie sich schõ beweget haben/vnd haben kein mattigkeit/ists jhn zutreglich/so sie sich darnach lassen ein wenig reiben / vor dem essen/es sey abens oder morgens. Auch ist gut weñ man früh auff stehet/dieweil man in der stuben vmbgehet/das haupt mit einem warmen thuch /lind zu reibẽ/ vnd darnach kemmen teglich/vnd denn die stimme mit zuziehen des athems/ gemächlich erheben / vnd jmmer gemächlich höher die stimm zuziehen/ vnnd also den athem bewegen / Denn solches ist hilflich / das sich der schleim zu theilt/ vnd also mit dem husten mag herauß gehen.

So man baden meiden kan/ist sehr gut/vnd sonderlich auff das essen zu baden ist nicht gut/Aber ab zuwaschen den schweiß/mögen sie ein wenig frü baden/ Aber warme bad/nach gethaner reinigung/sind jhnen nicht schedlich/Aber im Paraxismo/soll er alles bad meiden/ vnd jm auch nichts auff die brust lassen legen noch reiben/sonder sich halten wie vor erzelt ist.

Mit dem schlaffen sollen sie sich also halten/ein steter langer schlaff ist jn nicht gut/ sonder sehr schedlich/ denn ein steter langer schlaff bringt einem gesunden beschwerung/sonderlich der brust/wie viel mehr soll er beschwerung bringen eim krancken/der sonst an der brust beschwerung hat.

Auch soll er nit bald auff das essen schlaffen gehn/ oder legen/vnd weñ er nit am tag schlieffe/ wers jm zutreglicher/So er sich aber nit enthalten kan/so schlaffe er ein stundt oder vier nach essens / auff einem stul/sich von einer seiten auff die ander zu rürende / Mehr soll er

keinen schlaf des nachts vndernemen/ des außwerffens halben/ so er zu einem langen schlaff kompt/ lasse er sich wecken/ nach drey oder vier stunden / so jhn der hust nit wecket/ das er außwerffe/ vnnd sich reinige/ Derhalben sollen sie drey stücke halten. Erstlich / das jhr schlaff nit lang sey/ sonder vnternomen. Zum andern / nach essens nit baldt schlaffen gehn. Zum dritten/ am tag/ so viel jn müglich/ nit schlaffen/ es wer denn / wie vielen Cörpern geschicht/ so sie am tage nicht schlaffen/ so haben sie den tag keinen stul/ so aber solche gewonheit bey einem were / so ist der schlaff nach gwonheit nach zu lassen/ vnd nicht zuuerbieten/ Sie sollen aber schlaffen inn einem dunckeln gemach/ mit bedecktem haupte / Auch des nachts gut achtung geben das die außwendigen gelieder nicht kalt ligen / sonder für der kelt verwart sein/ als haupt/ arm/ vnd füsse/ denn wie solche im schlaff erkalten/ bringen sie dem haupt vnd brust viel kalter flüsse/ vnnd auch grosse beschwernus. Auch sollen sie mit dem haupt wol hoch ligen/ vnnd wol erhaben im beth/ also gleich sitzende / vnnd das haupt wol verwart / das jm keine kelte nicht schaden kan. Auch sollen die fenster im Gemach zu sein/ das die lufft im schlaff nit auff jhn stosse.

Mit Essen vnd Trincken/ sollen sie sich also halten/ vollheit an essen vnnd trincken ist jhn nicht gut/ sonder im gebrauch/ mit essen vnd mit trincken / Nach der meinung vnnd vbung ist zu ermessen / durch die stercke der natürlichen kräffte/ vnnd leidlicheit der kranckheit / also / so die stercke vor der handt ist / vnnd krafft/ so gibt sonst weniger speise/ vnd nicht offt / auff das die natur nicht lang vnd offt verhindert wirdt/ zuuerzerung der vnart inn der Brust/ wo aber die stercke nit ist / da muß

man offt vnd wenig speisen/zu erquickung aller natür-lichen krefften.

So ist nu das ziel vnd ordnung im essen zu halten/ wie in der bewegnus /also das man mehlich mehr vnnd mehr zu sich nimpt / Es ist auch zu wissen/das dieser kranckheit nichts schedlichers sein mag / denn das sich einer mit mancherley speiß vnd gtranck füllet/ auff ein mal/Denn viel die also im schlaff ersticken/ denn je völler der bauch ist/je schwerer ist der athem zu holen/dar-zu so sie auff dem rücken ligen/ so wird er jn noch schwe-rer/vnd also stehn sie in gefahr/ deñ diese kranckheit ist ein vberflus/schleimige feuchtigkeit inn der brust/der-wegen will sie abbruch haben / durch abzug der speise/ vnd ertzney/vnd also deñ / so man schwacheit befindet/ mag man mit der speise dester mehr nach folgen / Auch sollen sie meiden alles was blehet/im leibe /als ist sawer kraut/Linsen/Erbes/ welche kalte Flegmata machen/ feißt Visch/auch milch vnd käß sollen sie meiden/ sonst Visch /on Ael/mögen sie gebrauchen/sonderlich gesaltz en Hecht/auch speise die sehr feist gmacht ist schleimig/ grob/vnd vndawlich/dienet jn nicht/In summa/ alles was da stopffet vnd vndäwlich ist/ist jn nit gut / Aber speise die jn bequem sind nach glegenheit jrer kräckheit/ die sollen dawlich vnd lind sein/das sie den leib nit stopf fen /als brodt eins tags alt/auch sollen sie jr brodt/das sie essen /lassen backen mit Anis vñ Fenchelsamen/auch das wasser das man zum werck gebraucht / darinn soll Isop gesotten sein/ Auch mag man jn Brodt mit But ter vnd wenig Saffran backen/ welchs jhn sehr zutreg lich ist/harte Eier /alt Fleisch/ faule speise / vnnd alles das feist ist / sollen sie meiden / jung Rindtfleisch ist sampt den Suppen sehr gut / auch Feder Wildtbrät

gebra-

gebraten/an Gensen vnd Enten/ist gut/sonderlich vö-
gel die sich ernern in Wacholder stauden/ als Kramet-
vögel/wilde Tauben/vnd dergleichen/junge Ziglein vñ
Lambsfleisch/ auch alles Wildtbrät vnnd Fleisch / ohn
Schweinens/vnd das da nit feißt ist/mögen sie nutzen/
die Lung von allen thiern ist jn gut zu essen/ sonderlich
vom Fuchs/wiewol die Lungen von allen thiern ein ei-
gentschafft haben/das sie nütz seind jhn zu essen/jedoch
für allen sind die lungen vom Fuchs zutreglicher zu nü
tzen/auch gbratens ist jn bequemer denn gsotens/Aber
kein gebackens oder gerösts sollen sie essen / auch ist jhn
sehr gut/von der brüh getruncken eins Capponen / wel
cher außgnomen/ vnd wider gefüllt mit Rosin vnd Pe
tersilg/vnd Fenchel wurtzel/süßholtz/fünff Feigen/ ein
wenig Jsop/alles wol gereiniget/ darnach in den Cap-
pon gefüllt/vnd damit lassen sieden biß er mürb wird/
Man soll jn in einer brüh lassen ein sieden/das der brüh
bleibt/bey ij. kandeln/ solche magstu wol mit Saffran
machen/auch mit Muscaten blü/vnd trinck allen mor-
gen ein köpflein voll warm auß / ein tag oder vier nach
einander/ist jm sehr gut/Grün kraut mit Rosinlein mö
gen sie auch nützen zu linderung des leibs. Auch mögen
sie gewürtzt speiß wol essen zimlich/wie denn alles was
sie nützen/zimlich sein soll / auch sollen sie keine Zwibel/
vnd kein Obs/das da feucht ist/als Kirschen/Pflaumē
Pfirschen/Pfeben/ vnd sonderlich keine Nüß gebrauch
en/deñ sie beschweren vber die maß das haupt vnd bru
stē sehr/aber so sie etwas essen wöllen / mögen sie ein Fei
gen oder zwo essen/oder ein Dattel/klein erlesen Rosin-
lein/vnd Pinien/ die vor auß einem warmen wasser ge-
waschen sein/ darnach wider gedruckent/ vnd also mit
einem vberstraweten Zucker gessen/auch Lamperische

nüß/vnd

nüß/vnd gebraten Castanien/abgezogen Mandeln süs vñ bitter/mögen sie nutzen. Auch sollen sie alle schwämme meiden zu essen/ Auch sind jn gut Gersten graupen/ durch geschlagen mit einer fleischbrü/ oder Hünerbrü/ vnd mit brosen von einer Semel darin geriben/mit eim wenig Saffran/vnd frischer Butter oder Honig/ solch es zu essen ist bequem. Auch ist sehr gut/ das man Weinberlein bey einer quart in ein Weinessig lege/ ein stundt oder zwo/darnach reibe sie in einem reibe topff mit Hüner brüh ab/vnd druck sie durch ein tüchlin/ diese magstu mit dötterlein von einem Ey vnd Saffran machen/ vnd also geniessen/ist dir sehr gut/vnnd wilt du ein wenig ab gezohen Mandeln darunder reiben/magst du es auch thun.

Mit dem trincken solt du dich also halten/Starcke grob/dicke/ sawre/ vnd harte Wein sind dir nit gut/sonder mild subtile Wein/ die sich nahen zur süssigkeit/ die sind nit böß zu trincken/ allein das sie es wenig trincken/Auch sollen sie Honig wasser lauter gesotten trincken/ für den wein/deñ man kans leichtlich bekomen/ Der halben dient es für die armen/den ists besser deñ der bequemest Wein.

Auch newen trüben Wein/den sollen sie nicht trincken.

Alt sawr Bier ist jm nicht gut/sonder Bier das vergärn ist/mag er trincken/also/er trinck was er wöll/allein das er auff ein mal nit viel sonder wenig trinck/wie er deñ auch sich mit geringer /vnnd nit mit mancherley speis/gnügen soll lassen/Auch also mancherley getranck meiden/er sol keinen grossen gähen trunck thun/ sonder ein wenig vnd aber ein wenig/Auch ist wein gut zu nützen vor dem essen/ mit eingeweichter Semel/Darnach

ein trunck oder zwen gethan von wein/der subtil/weiß/ nit grob vnd schwer/sonder sich neigt zum süssen/ denn solcher wein ist wie ein Ertzney zu nützen/ vnd mag ein eben theil zu sich nemen/so er kein hefftigen Husten hat auch kein Fieber/ sonder wo der schleim auß zu werffen zäh ist/mag der Wein getruncken werden/ das sich solcher schleim dester bas reinigt auß der lungen/auch soll man sich zwischen dem essen für Wein trincken enthalten/ deñ es bringt jn bschwernis/so er aber den durst nit halten kan/so trinck er ein stund oder v. nach dem essen ein trüncklin Wein/ oder zwey/ odder Honig wasser/zu hilff dem auß werffen. Mit der Ertzney soll mans also halten/wiewol teglicher abbruch des schleims von nöten wer/so will sichs nit leiden/das man all tag der ertzney pflege/vnd die Natur/die da nechst Gott allein gesund macht/ durch steten vnnd teglichen gebrauch der Ertzney geschwecht werde/ darumb muß man mit der Ertzney ein zeitlang vmbgehn/vnd ein zeitlang ruhen/ auff das die natur nit geschwecht wird/ vnnd also aus gwonheit teglicher ertzney/möcht die natur nachlessig werden zu wircken/ deñ von gewonheit entpfehet man kein wirckliche enderung/so ist vor allen dingen der leib teglich linde zu halten/ das er auffs wenigst ein tag ein stul hab/so er deñ von gewonheit zwen hat/ists jm besser/so er aber im leib fest were/das er nit täglich ein stul hette/so muß man jn dazu gewenen/mit linder speis vñ zuzeiten mit anderer linderung/wie volgen wirdt/vnd wie du es finden wirst/ im gmeinen Regiment der gsunden/ so du am tag früh bis zum Abendessen keinen stul gehabt hast/ so nim vnd iß ehe denn du das abendtmal pflegest/einen gebratnen apffel/der wirdt dich linden/ oder so du Cassie fistel hast/nim jr ein lot/iß sie für dem abendt-

abendessen/oder von dieser Latwergen/die macht man dir in der Apotecken.

R. Electua. de Sebesten sine diagridio vn. ij. cassie ducte vn. j. dia prunis soluti vn. ß. mis. detur in pixide, von dieser Latwergen magstu frü/oder für dem abent essen in acht tagen ein mal oder zwir nutzen / als ein Castanie gros also essen/oder in einem leffel Zwetzgen brü oder fünff zu treiben/vnd früh warm getruncken/ vnd weñ du feste im leib werest/vnd hettest keinen stul darvon/so nim den andern morgen noch einmal souiel/vnd so du meinst/das dir solchs zu gering ist/so nim auff ein ander mal noch so viel / das du einen stul oder zwen haben mügst/vnd du solt dis nit alle tage brauchen /denn weñ du dis zu dir nimpst / so gebrauch keinen gebraten Apffel/ vnd widerumb / weñ du aber sonst im leibe lind bist/so ist dirs auch nit von nöten/vnd solchs ist dir des winters zu gbrauchen am nützten/des Sommers so du im leib fest bist/ so nim drey oder vier Vngerisch Zwetzgen/oder andere die süs sind/vnd leg sie in frisch wasser das sie rein vnd weich sind/weñ du auff den abend essen wilt/so heb mit den an zu essen/auch nim ein halbs Salzirlein Erbißbrü mit zucker/lindet auch lieblich/mehr ein Saltzirlein halb der brüh von grünem Kraut gesotten/mit frischer Butter gemacht/ist ein sehr natürlich linderung des leibs. So du aber vber ein Jar linderung bey dir haben wilt/das du daruon gebrauchest/weñ du wilt/ob dich diese gschriebne stuck nit linden/ so las dir in der Apotecken die nach geschrieben linderung machen/die sehr gut ist.

R. Passularum enucleatarum et cū bono vino bene lotarum vn. vj. Et exprime per pannū cū iulep violato pulpe prunorum dactilorum Tamarindorum aā. iij. ii.

quatuor conseruarum cordialium añ. iij. iij. Diaprunis solutiui iij. v. diagridij scrup. v. misce omnia cum iulep violato/ von welcher jetz geschriben linderung nim des morgens früh als ein Castanie groß/ faste darauff ein stundt oder vier/ auch mag ein jeder/ der von natur fest im leibe ist/ dadurch jm sehr viel beschwernis ins haupt komen/ von dieser Latwergen/ wie gemelt/ nützen/ welchen tag er will/ nem als ein Castanie groß/ wirdt jn natürlicher weise im leibe linden/ dieweil linderung des leibes bequem ist in dieser vngeschicklichkeit des athems/ so ist doch kein bequemester weg zu reinigen die Brust/ deñ durch den speichel/ dieweil diese kranckheit/ ist eine verstopffung der wege des athems/ durch den schleim/ der sich da enthelt/ ist erstlich/ So einer starck vnd leiblich/ vnd groß geäder hat/ vnd nit sehr mit eim alter beschwert/ das er im jar ein mal die Leber ader im arm/ oder auff der handt schlahen lasse/ so er vorhin gelassen/ oder gewont ist/ darnach in vier wochen jhm ein tranck lassen zurichten.

R. liquiricie ras. vn. j. Rad. polipo iij. ij. Feniculi vn. v. Passularum m. j. Caricarum. no. vj. Dactilorũ no. ij. Sebesten no. vj. Jsop prassij añ. m. j. Se. anisi. feni. añ. ʒ ij. Agari. in pecia ligati ʒ j. S. vrtice. ʒ j. coquantur in aqua q. s. ad iij. partis consumptionem/ et in fine cocture imponatur Epithimi in v. et deponetur de igne et stent in infusione per vj. horas/ postea colature adde mellis despu. vn. ij. fiat Syrup. longus/ Vonn solchem tranck trinck alle morgen einen warmen trunck/ als ein halb köpfle voll/ das thu biß der tranck all ist/ darnach magstu dich reinigen mit Pillen/ oder mit Lectuarien. Die Pillen laß also machen.

R. Pill. de yera. cum agarico. xxxv. Agar. tro. scrup. v. Dia-

v. Diagridij gr. j. fiant pille. ix. cum melle Rof. Diese pil len magstu nutzen all auff ein mal/ fast darauff v. stun de/ darnach trinck ein lauter fleischbrüh/ oder lauter er bißbrüh/ oder laß dir diese Lectuarie machen.

R. Electuarij de Sebesten ℥ iij. de Dactilis ℥ ij. aga- ero. gr. v. fiat bolus/ solch Lectuarie magstu essen/ oder in einer Rosinbrühe zu treiben/ vnd warm früh trinck- en/ dich darauff innen halten/ faste darauff fünff stun de/ halts wie mit den Pillen. So du nu diese Ertzney ge braucht hast/ so magst du dieser Küchlein gebrauchen abents vnd morgents eins oder zwey im munde zu hal- ten/ die hole dir auß der Apotecken. R. Dinyris sim. quart. j.

Wiewol diese Küchlein zu solcher sachen dienstlich sein/ so laß dir diese Latwerge machen/ daruon nim inn mundt abends vnnd des morgendts/ als ein Haselnuß groß.

R. Loch sani. vn. ij. de pol. vulpis vn. j. de farfara vn. v. radi. aristo. ro. Epithimi añ. scrup. v. croci parum fi- at mixtura cum oximelle. So du mit solchem vier wo- chen hast weg gbracht/ so gib dir ruh mit der Ertzney/ vnd volg der Ordnung im Regiment verzeichnet nach/ also das du dir in allem thun abbruch thust vnd messig lebest. Auch ist sehr gut/ dieweil du also ruhest vier wo- chen/ das du dich ein mal möchtest brechen/ welliches nach dem essen soll geschehen/ so du es thun kanst/ vnd gewont vnd geschickt bist/ also das du eine grosse brust habest/ So du dich aber mit grosser angst brichst/ vnd kompt dich sawr an/ vnd bists nicht gewont/ so las an- stehen.

So du dich brechen wilt/ so iß im essen zu mittage/ oder auff den abend/ weñ dirs ebnet/ was du hast/ es sey

krautrüben/das las zimlich feist machen/vnd las dir einen Senff mit Honig reiben/den geneus mit der speise/ vnd weñ du dich sat gessen vnd getruncken hast/so nim ein wenig warm wasser/thu darein ein wenig saltz/vnd ein leffel Baumöls / oder Butter / das trinck ein halbe stund nach dem essen hinein / vnd gehe ein wenig in der stuben auff vnd nider/deñ mach dir einen grawen/vnd tunck den finger in öl/vnd steck jn in den hals/vnd wirf redlich vber fünff/ vnd weñ du dich brichst / so thu den daumen in die linck handt /vnd druck sie fest zu/ so mag dir das brechen deinem heupt vnd gesichte keinen schaden zufügen/ Vnd weñ du die speise mit dem schleim heraus gebrochen hast/so las dir ein Süplin geben / dazu ein trunck weins/ vnd belade den Magen nit mit vberigem essen/auff das brechen / Darnach so du nicht besserung fülest / vnd der athem will sich nit lüfften/ durch die reinigung der brust/so las dis nachfolgende Recept machen/welches schärpffer ist zur reinigunge/ vnd den schleim zertheilen / Nim Süsholtz zwey loth / Alantwurtzel/Steinwurtzel jeglichs ein loth/klein Rosinlin ein quart/zehen Feigen/ Venus har/Gott vergis/Jsop Salbey bletter/jeglichs ein handtuoll/ Anis/ Nesselsamen/jeglichs ein quintlin /solchs koch in drey nösel wassers/bis die helffte ist eingesotten/Darnach nim es rab/ vnd las also zu gedeckt sechs stunde stehn/darnach seih es/vnd drucks durch ein thuch/ vnd hol auß der Apotecken diese nach geschrieben Syrup / die vermisch vnder den tranck.

R. Syrupi de prassi. vn. ij. Oximellis squillitici vn. j. v. mis. Von solchem tranck magstu allen morgen ein warmen trunck thun / dieweil er weret / Darnach vber ein stund /von diesem nachgschrieben Loch/ als ein Castanien

stanien

ſtanien groß in den mundt nemen/vnd ſonſt vor dem a-
bendeſſen/vnd weñ du ſchlaffen gehen wilt.

R. Rad. alth. extracta medulla. m. xv. buliant in ſ.
q. aque ad aque conſumptionem / deinde confricetur
per aliquid/et adde Loch de farfara vn. ij. Diapeindiõ
cum zuc. vn. xv. penidica. vn. j. Croci ſcrup. v. miſ. fiat
Loch/Darzu iſt auch gut/ das einer vnder zeiten nütze/
wenn er wil ſchlaffen gehen/ein Zibeben oder funffe/ne
me die kerne heraus / thu in jegliche ein blümlin oder
drey Saffran/lege ſie auff die kolen/das ſie erwärmen/
vnnd ſie genieſſen wenn du nymmer trincken wilt/ dañ
ſie lüfften vnd linden ſehr vmb die Bruſt/wie du befin-
den wirſt.

So nu einer ſich dermaſſen wie geſchriebẽ iſt/ nicht
halten kan oder mag/ vnd ſolche vngeſchickligkeit des
ſchweren athems / durch das böſe wetter / oder böſen
dampff/vnd rauch der Hütten/an ſich gezogen/ vnnd
noch teglich zeucht / vnnd teglicher arbeit oder armut
ſolcher langwerigen kranckheit mit der Ertzney aus
der Appotecken nicht außwarten kan / der ſol jhm alſo
nur thun/Erſtlich zu reden von dem böſen wetter/das
einer bey ſich hat/ Vnnd iſt der dampff den einer in ſich
zeucht/er ſey vom böſen wetter/oder võ ſetzẽ/ ſo kompt
den die vor der örteren erbeiten/da es feſt iſt / trucken
vnd kiſick/da faſſen ſie den ſtaub vom Kis in ſich/ der jn
die lunge zu friſſt/bis ſie alles von jn werffen/ vnd end-
lich verbrãd ding / wie man ein fewrmaur het greinigt
Vñ weñ ſich ſolchs mit dem auswerffen begibt / ſo mü-
gen ſie es nicht lang zu komen/aber ſolchẽ rath zu ſchaf
fen/iſt mühe / Jedoch ſtehet jhre ſache im anheben/an
reinigung vnd heilung der lungen/ welche ſo ſie es alſo
zwingt/nichts anders brauchen/ deñ ein honig waſſer/
darein

darein ein Jsop geworffen / vnd solches abendts vnnd morgents ein warmen trunck getruncken / reiniget sehr die Lungen. Auch ist gut / das solche / die an solchen örtern arbeiten / weñ sie rauß farn ein lawlich wasser / oder Kouent / oder eine brüh von welcken rüben gesotten / eh deñ sie essen / den mund vnd hals damit außflähen / vnd eh denn sie wider in die grube faren / sollen sie auff einen bissen Brodt einn wenig Butter streichen / darauff ein wenig von gestossen Alantwurtzel strawen / vnd essen / So du aber dir so viel guts nit thun wilt / so habe stets Alantwurtzel bey dir / nim ein stücklin oder zwey in den mund / käw sie / vnd wenn du rauß ferest / so sprü sie auß. Alantwurtzel ist sonst gut im munde zu halten / wenn vergiffte lufft / vnd böse dicke nebel im Thal sein / Auch ist dir gut / das du / so du neben dem außwerffen abnimmest / vnd dich ein schawer vnnd fliehende hitze / teglich vberkreucht / welches so du es vermagst / las dir ein Cappon sieden / den las auß nemen / vnd füllejn mit Süssem holtz / Rosinlein / Feigen / ein wenig Muscatenblüh / vnd Zimetrinde / Salben bletter / Veieln vnd Borragen blumen mit den kalten samen / ein quintlin oder zwey / mit solchem las den Cappon sieden / in einer brüh / das man sie nicht würtze / wirff darzu hinein ein gute handt voll Petersilgen wurtzel / vnd weñ sich die beine lösen / so hat er gnug gesotten / von solcher brü thu allen morgen einen trunck / dieweil sie wert / vnd weñ du solches gebrauchet hast / sampt dem Honig wasser / so las dir vnter zeiten klein Rosinlein in einer pfannen brechlen / die nütze wenn du wilt / Auch mach dir ein puluer / Nim Süßholtze vier lot / Feiel wurtzel / Alantwurtzel jeglichs ein lot / solchs stoß alles zu puluer / reib es durch ein siblin / Darnach thu darunder Fuchs lunge j. lot / die schneit klein /

vnd

vnd stos sie/vnd misch vntereinander/thu darzu Zimet rinden/Muscatenblů/Fenchelsamen/jeglichs ein quint lin/gestossen Zucker vier lot/solchs misch alls zusamen/ gebrauch dauon abends vnd morgents/oder mach dar auß ein Electuarien mit geleutertem Honig/vnnd ge brauchs/vnd weñ du solchs gethan hast/so nim Cardo benedicten kraut / das stos zu puluer / vnd thu ein hal ben leffel voll inn ein warm trüncklin Bier / das trinck nüchtern/oder wenn du wilt schlaffen gehn/solchs thu ein mal oder drey/wenn du eine gute zeit eiterischen spei chel von dir geworffen hast / auch wenns in der Fasten oder Wintter ist/so magst du wol des abendts ein halb vberschlagen Mähtr trincken/nicht auff ein mal hinein sauffen/sonder ein mundt voll nach dem andern/vnd al so lassen gmählich in hals seihen/darnach ein gebraten Feigen/ odder Rosinlein gessen / ist sehr gut/auch so du dermassen geschickt bist/hüt dich vor brechen/vnd pur gation/vnnd hitzigen baden / harter bewegnus/ kalter lufft/kaltem getrencke/sehr gewürtzter speise/ gereuch erten fleisch vnd Vischen/ die brust / haupt/ vnnd füsse halt warm/so wirdt Gott der Allmechtige seine gnade geben.

Für das böse Wetter.

SO jemands auß der gruben kompt/der böß Wet ter bey jm hat/ vñ ist im Herbst oder Winter/vñ wolts gerne von jm haben/ so er fület das er viel dampffs in sich gezogen hat / der thu jm also / er laß jm sieden in eim lautern honig wasser/ welchs du also ma chest/Nim ein leffel Honiges/ zwo kannen wassers /laß sieden/vnd scheume es/ bis keinen schaum darauff hat/

darnach wirffe inn das Wasser eine handtvoll Zwetzgen/die kerne heraus gethan/ein handtvoll Rosinlein/zehen Feigen/ein wenig Alantwurtzel/klein geschnitten/vnd ein wenig Jsop/das las sieden/bis auff ein Nösel/das seihe durch ein thuch/daruon nim des abendts weñ du wilt schlaffen gehn/ein guten warmen trunck/vnnd lass dir holen auss der Apotecken/dis Küchlein/das da heist Dyaturbit/sechs quintlin (also geschrieben/Dyaturbit iij. vj.) das Küchlein zu reibe inn einem köpflin/vnd geuß von dem Tranck darauff/das es zergehet/das trinck morgens früh warm auß/leg dich darauff wider nider/schlaff eine stundt/vnd schwitze nit/Vnd wenn du es eine stundt odder zwo bey dir gehabt hast/vnnd dir grawet/so las oben gehen/vnnd halte es nicht/vnd wenn dichs zu stul treibt/so schlaff nimmer/halt dich vor mittags innen in der wärme/bleib vngessen bey sechs stunden/darnach trinck ein warm bier mit buttern/oder Erbßbrü/darnach magstu essen/wirstu darnach beschwerung vmb die Bruste fülen/des bösen wetters halben/so magstu des jars ein mal oder zwier/als im Herbst vnd Fasten/solchen tranck sampt der purgation gebrauchen/so du nit zu alt oder zu schwach darzu bist/deñ alte Leute soll man nit mit harter Purgation beladen/Auch mögen solchs die Schmeltzer/vnd die teglich im Hütten stanck vmbgehen/gebrauchen/Wiewol sie meinen/mit sauffen alles ab zuwäschen/vnd sonderlich mit Wein/so sag ich/das jn der Wein sehr schedlich ist/weñ sie sich stets mit fülle beladen/deñ er füret jn den Bleyräuch in die glieder/das sie dester eh das reissen/vnd die lähme der glieder vberkommen/Derwegen soll keiner nüchtern in die Hüt gehn/soll auffs wenigst ein bissen brodt mit Butter zu sich nemen/oder ein süplein

lein so ers haben kan/vnd die in Hütten arbeiten/ sollen ein Wachholder beer oder sechs essen mit einer Feigen/ oder mit ein wenig Anis/Vnd wenn sie auß der Hütten komen/sollen sie sich rüsperen/ vnd den speichel von jhn werffen/dieweil dämpffigkeit vmb die brust/ vnnd beschwerung des athems nit allein die in Hütten / sonder auch in gruben arbeiten /anficht/so solln sie sich wie folget halten/auff das dieweil sie beschwerung am athem befinden / durch teglichen gebrauch etlicher ding / abbruch thun mögen/auff das sie nit in grösser beschwernis komen/so sind ein theil Schmeltzer gewont/ das sie sich oft brechen/vnd so lösung empfahen/ so hat es mit dem brechen diese meinung / das man sich nit nüchtern brechen soll/auch nit offt/deñ nüchteren brechen ist nit gut/vnd offt brechen verderbt den Magen. *Quia continue uomore est facere de stomacho cloacam.* Sonder brechen inn diesem fall/ist den die es gewont sein/vnd leichtlich ankömpt/ vnd ein grosse brust haben / vnnd nit mit vberigem leib beschwert sein/nit vnbequem/sonderlich Schmeltzern/ im halben oder viertheil Jar ein mal/ vnd des Somers ist bequemer zu brechen/denn des Winters /vnd sonderlich nach essens / vnd weñ sie sich brechen wöllen/ sollen sie feißte speis essen / vnd Senff mit Honig lassen ab reiben/den nützen im essen/vnd feißt Kraut mit Thill lassen zu richten/ vnd eine gute Position mag er essen/vnd darzu einen guten trunck thun / darnach vber ein gute halbe stundt/mag er sich brechen/wo nicht/neme er ein wenig warm wasser/darin thu er ein wenig Saltz/ vnd ein leffel Baumöl das trinck laulich/darnach mach dir einen grawel auff das du dich brechen kanst/vnd wenn du die speise/ mit viel schleims hast herauß gebrochen/ so flähe den mundt auß/vnd las dir ein Süplin geben/

vnd vberlade den magen nit baldt mit vberigem essen/ desgleichen thu des andern tages auch/denn nach dem ersten brechen zeuht sich der vberige schleim in den magen/vnd ist das ander brechen nöter denn das erste/derhalben ist bequemer das du dich nicht offt brichst/sonder so du geschickt vnd gewonet darzu bist/so thu es in eim jar oder in eim halben zwir/das ist zwen tag nacheinander/du wirst besser losung befinden/denn so du dich offt brichst/ So sich aber etliche nicht wol brechen künden/die lassen sich purgiern/wie im vorigen Regiment ist angezeigt. Auch sollen sie des Winters vnd Herbst/ in vierzehn tagen ein mal oder zwir auff ein abent/weñ sie wöllen schlaffen gehen/ dis brauchen/ sonderlich die in Zechen vnnd Hütten teglich zuthun haben/Nim ein wenig brosam von rockenbrod/das reib in ein schüßlin/ darzu thu ein halben leffel voll gestossen Zucker/ meng das vnter einander/geus darauff ein guten gebranten Wein/das sichs feucht/zünd den an/las jn außbreñen/ bis auffs brodt/darnach jß einen leffel voll dauon/das ander magstu andern mittheilen/trinck nicht darauff/ so wirstu des morgens lustig/ vnnd ein gute lufft vmb die Brust gewinnen. Auch ist gut zu nützen des abends vnd morgends ein leffel voll oder zwen im mund zu halten/vnd ein lassen fliessen/ von diesem nachgeschribnen tranck/vnnd sonderlich des Winters. Nim eine kandel Wein/der da mild/nit hertlicht ist/ darein thu ein gute handuoll des krauts/Gott vergiß gnant/welchs du in der Apotecken findest/vnd heißt Prassium auff Lateinisch/dasselbige las mit dem wein sieden/bis das dritte theil eingesotten/darnach nim zween gut leffel voll abgescheumet Honigs/ las es ein wenig damit sieden/darnach seihe es durch ein thuch/vnd heb es auff in eim ge-

fess/

fess/dauon gebrauch ein leffel voll des morgens warm wie verzeichnet ist. Auch soltu vnder zeiten/von diesen Pillen j. oder ij. auffs meist in acht tagen ein mal schlingen/die du dir vmb ein gerings lest in der Apotecken zurichten.

R. Agarici al. et boni. xxxj. Gentiane scrup. ij. Gere pigre simplicis Sarco colle radicum yrios/mirre draganti Aristo. xx. Masticis succi liqui. añ. xxxv. fiant Pillule cum Sijo de Prassio fiat massa/reformentur de massa pillule xj. pro xxxj. cum predicto Syrupo/quando postulaverit et signetur massa pillularum proasmata.

Auch seind diese nachgeschriebne Pillen inn grosser bewerter vbung/eine zu schlingen vor dem abendessen/oder zwo wenn er schlaffen will gehen/die las dir in der Apotecken machen/gestehn nit viel.

R. Pillularum de Serapino iij. ij. reformentur pillule xj. pro xxxj. cum Syrupo de Jsopo/Auch so dich der Paraxismus ankeme/das du des nachtes vor beschwerung des athems an der Brust nicht köndest ligen/sondern müstest auff sitzen/so schlinge dieser Pillen zwo/vnd des andern tages auch zwo/in acht oder vierzehen tagen ein/vnd so du dich besorgst/das der Paraxismus möcht komen/so nim den tag daruor zwo Pillen/denn du wirst grosse hilff durch den gbrauch dieser Pillen erlangen. Auch ist gut/ein tröpflin oder zwey in ein leffel Honig wasser oder Wein lassen trieffen von dem gummi/Armaniaco genant/vnd solchs eingetruncken/desgleichen gebrauch auch von Serapino/auch laß dir in der Apotecken dis nachgeschrieben zurichten/von welchem du offt nützen solt/des abendts vnd morgendts/wenn du sonst nichts gebrauchst.

R. Loch de farfara vn. ij. Diapenidion vn. v. pulmo vultis preparati xxxv. Croci parum fiat mixtura cum Oximelle/ Auch soltu dir ein Puluer zurichten/ welchs du in stetem gebrauch haben solt/ wenn du nichts hast das du dauon in den mundt nimst/ weñ du wilt ein wenig/ du gehest aus/ oder farest in die gruben/ oder in Hütten/ es sey vormittag oder nachmittag/ so ein dicker nebel vorhanden ist/ so nim ein wenig als du mit zwen fingern fassen kanst/ vnd iß es/ darnach gehe war du wilt/ nim Süßholtz das gut vnd rein ist iiij. lot/ Steinwurtzel zwey lot/ Holwurtz ein lot/ Veiel wurtzel zwey quintlin/ Ingber zwey quintlin/ Salbey bletter die da dürre sind/ ein handtuoll/ Anis/ Fenchel samenn/ jegliches ein quintlin/ Quittenkörner zwey quintlin/ solchs alles jeglichs zu puluer gestossen/ vnd durch ein siblin gerieben/ vnd alles mit einander vermischet/ vnd so du wilt/ magstu ein quart gstossen Zucker darunder mischen/ vnd so du es krefftiger wilt haben/ zu sterckung des Haupts/ vnd Magens/ thu darunder Zimetrinden zwey quintlin/ Muscaten blüh vnd Galgant jeglichs ein quintlin/ so hastu ein gut puluer für den schweren athem/ vnnd dampff der brust/ auch ist gut zu nützen Quitten safft mit Zucker eingemacht/ denn solcher beschützt/ wer jhn im gbrauch hat/ das einer keinen schweren athem vber komen mag/ Vnd ist sonst zum Magen vnd linderung des leibes eine köstlich artzney. Auch puluer von Alant wurtzel/ mit Honige vermischt/ vnd ein wenig Saffran darunder gethan/ ist sehr bequem zu nützen/ Auch Lieb stöckel wurtzel/ vnd mit ein wenig veielwurtz vnd Anis solchs gestossen/ vnd zusamen vermischt/ darzu ein wenig Holwurtzel gethan/ mach daraus ein puluer/ odder vermisch es mit einem wenigen geleutertem Honig/ ge

brauche

brauche dauon ein wenig/ wenn du wilt in die grube faren/oder in die Hütten gehn. Etliche Kreuter vnd wurtzel zu solcher vngeschicklichkeit dienstlich volgen/ erstlich vor allen/ist Jsop kraut/Wolgemut/Camillen blumen/Veldt kümmel/Pferde müntz/Venus har/Bernklawen/Gott vergis/Brunnkreß/Boley/Salbey bletter.

Von Wurtzeln ist vor allen die best/Alantwurtzel/Süßholtz/Liebstöckel/Veielwurtz/Holwurtz/Steinwurtz/Fenchel wurtz/Feigen/Rosinlein/Datteln/Cibeben/Pinien/Mandeln/vnnd der gleichen/Von diesen obgezeigten Kreutern vnnd Wurtzeln/magstu von einer jedern sonderlich geniessen/Trencke odder Puluer/wie du gnugsam bericht bist/daraus machen/Wiewol man der sachen auch durch räuchen vnd schmirn raten möcht/soll kürtz halben auff dis mal genugsam dauon geschrieben sein/man gehe dem bericht wol nach/vnnd einer habe gut achtung/auff sich selber/Gott der Allmechtige wirdt gnade verleihen/ das er solches vbels ab kome.

Von der heiserkeit der Sprache.

WEnn einer heiser wirdt/das er nit reden kan/der kome inn der zeit für/eh die heiserkeit vberhandt nimpt/ Wiewol mancherley vrsachen zuuerletzung der stimme sind/so sindt sie doch am meisten von flüssen die inn hals auff die lunge fallen/vnnd durch jre eigentschafft verletzen vnd verhindern/das einer heiser redet/vnd so man solchē helffen wil/so muß man jn erstlich den flus entnemen/das haupt reinigen

also/

[illegible] nicht heiß bade- [illegible]

alſo/Nim Alphagin pillen des abendts / die ein wenig geſcherpfft ſein / ein halb quintlein / ſoll ſich derſelbige auch vor kalter ſcharpffer lufft hůten / vnd nit baden / nit kalt getrenck trincken / Er ſoll auch eine handtuoll Braunellen in einer brúh von welcken rúben geſotten / mit einem halben Roſenkuchen ein wenig ſieden laſſen / damit magſtu linde vnd gemach den halß außflähen / nicht ſehr / aber offt / ſonder wenn du eſſen wilt / vnd geſſen haſt / du ſolt aber nit hart gorgeln / auff das du den flus nicht zu hart bewegſt / vnd brich dir von vberigem eſſen vnnd trincken ab / Enthalt auch dich vor ſawerer vnd ſehr gewúrtzter ſpeiſe / ſo iſt dir gut ſtets zunútzen dis nach geſchrieben Loch / welchs du las in der Apotecken zurichten / zu nútzen wie volget.

R. Loch de caulibus quartam vnam / von dieſem nime in den mundt / als ein halbe Caſtanie gros / las gmáelich inn halß flieſſen / das thu ſo offt du wilt. Auch hat man kúchlin in der Apotecken / die heiſſen Diairis Salomonis ſimplicis / die dienen dir von eigenſchafft / vnd ſind ſehr húlflich / derſelbigen nim offt eins inn mundt / des tags vnd nachts las zugehn / ſolcher kúchlin kauff vor ein Groſchen / ſo haſtu jr lang genug / auch magſtu ein wenig Weirauch vnd Myrrhen zuſamen laſſen ſtoſſen / vnd mit einem weichen Ey eſſen oder trincken / auch magſtu nútzen / vnnd holen auß der Apotecken ein vntz Diapenidion / vnd gebrauchs wie die vorigen kúchlin / auch nútz der kúchlin auß der Apotecken / Diatragantum genant / auch magſtu ſafft von ſúſſem holtz ein wenig in mund nemen / vnd zugehen laſſen / Mehr iſt gut / das du nimeſt ein halb lot Cubeben / die ſtos zu puluer / reib darunder im mórſer / ſechs loth Zucker Candit / vermiſch das vndereinander / vnd nim abens vnd morgens

davon/

davon/als du zwiſchen zwen fingern halten kanſt/ Vñ ſo dir das heiſer lang an hat gehangen/ vnnd du weder reden noch ſingen kanſt / vñ darzu viel groben ſchleim von dir wirffſt/vnd dz im Winter/ vñ dich will nichts helffen/So nim ein heupt oder zwey Knoblauch/ koch den in Bier/vnd von dem trinck abents vnnd morgens einen warmen trunck/ vnd vorſchling ein ſtücklin vom heupt/es wirdt baldt zu deiner natürlichen rede vnnd ſtimme helffen/Aber ſo du heiſch biſt von vbrigem harten reden/ſingen vnnd ſchreyen/ ſo muſtu deiner deſter wöler warten/mit weicher linder ſpeiſe vñ krafft müßlein/heber breylein wol mit butter gemacht / ſo wirdt die gurgel lind/das du die Bergliedlein in die höhe ſingen kanſt.

Vor beſchwerung vnd Schwindel des Haupts.

WJewol beſchwerung des Haupts on vberfluß nit iſt/welcher vberfluſs iſt anzeigen des gliedes ſchwacheit/ welche am meiſten vnd erſten durch verletzung daſſelbige geſchihet/deñ ſchwachheit eines gliedes mag on vberfluß nit beſchwerung machen/derhalben hat es dieſen beſcheit/ Jhe ſchwecher am Menſchen ein glied iſt/je mehr es mit vberfluß beladen wirdt/Denn die krafft iſt nicht da/ das es mechtig werden vberfluß zuuerzern/der ſich im meiſten in ein ſchwaches glied lägert/Derhalben iſt beſchwerung des hauptes/ein anzeigung etlicher vbriger feuchtigkeit/die ſich von den gliedern ins Haupt gezogen/vnd mögen nicht verzeret werden/vnnd machen alſo beſchwerung/vnnd nach der beſchwerung wehtagen/ nach den wehetagen

schwindel/welcher ein zeichen ist/schwerer vnd schwin-
der kranckheit/so der schwindel einen menschen an kom
met nach hefftigen wehtagen des Haupts. Derhalben
mus man dem vberflus abbruch thun / vnnd darnach
das Haupt stercken / So ist erstlich zumercken/ das be-
schwernus/wiewol sie on hefftigen wehtagen seind / so
machen sie doch einen vngschickt/faul vnd schläfferig/
vnd zu allem verdießlich / vnd also anzeigung geben zu
solcher kranckheit des Haupts / so mag man jhm nicht
fruchtbarlich rath schaffen / es sey deñ das man die vr-
sach weg neme/ dauon sich solche beschwernus enthelt/
so verursachen sich die meisten nachtheil des Hauptes/
auß dem Magen /wiewol auch von der Leber vnd Mil
ze/vnd in Weibern von der Mutter/so geschichts doch
nit so gemeinlich/als vom Magen/ welcher so mit vber
flus beschwert/vnd sich nicht schleußt / steigen die bre-
dem ins haupt/ so ist des Magens verordnet wirckung
das er däwe/vnd der speise zu gut mache/soll er sie nu zu
gut machen/ so muss er sie begreiffen / vnnd so er sie be-
greifft / so schleußt er sich / vnnd so er geschlossen ist /so
hat das Haupt weniger anstösse/vnd wo man den Ma
gen auch zuuiel mit speise vberlåd / so kan sich der Ma-
gen nicht schliessen / vnd seine natürliche wirckung en-
den/ so wird er geschwecht / welches ist ein wurtzel aller
kranckheit/darumb ist gemeinlich/wo ein guter Mage
ist/ da ist auch ein vnbeschwerlich gut Haupt/widerūb
wo ein schwacher Mag ist da ist gmeinlich ein schwach
haupt/mit beschwerung beladen/so stehet die sache am
meisten an rechtfertigung des Magen /welchs du dich
erkundest auß der auffsteigung/welchs ein vngeschlos-
sen Magen anzeigt/So du dich vbergessen odder vber-
truncken hast/so fast des andern tags/vnd brich dir ab
bis

bis der Mage solchen vberfluß verzeren kann/auff das eine vollheit der andern nicht folg / Oder gebrauch ein pestilentz Pillen oder fünffzehen/die schling nüchtern/ denn solche Pillen rechtfertigen den Magen/vnd reinigen jhn von vberiger feuchtigkeit/vnnd so er sich nicht schleust/so schlinge nach dem essen ein Mastix körnlein oder vier/ vnnd trinck nicht darauff/ auch nit zwischen dem Mal/auch schlaff auff das essen nicht baldt/denn solcher schlaff beschweret das haupt sehr /inn dem das sich der Mage nit schleußt / Derwegen soltu etwan verharren/das du dem schlaff entgehen mögest/ein stundt oder zwo. Auch komptes gmeinlich / das sich beschwernis des haupts erursachen / auß verstopffung des leibs also/das er wenig zu stul geht/ solcher soll sich darnach schicken/das er auffs wenigst des tags ein stul hab/welches er thun kan durch linde speise/ odder des Winters zeit/ein gebraten Apffel vor dem Abendessen vnder zeiten nütz/oder ein wenig klein Rosinlein/Zwetzgen/ eine oder vier auß einem wasser gewäschen / vnd vor dem abendtessen gebraten/Dergleichen mag er in acht odder vierzehen tagen/des Winters von Pestilentzen vnd Alphagin pillen/zu linderung des leibs nützen/denn solch Pillen seint on alle bschwerung der Natur/haben auch die tugent an jhn/ das sie linden/ reinigen vnd stercken/ vnd benemen alle faulheit/ die in den Humoribus werden/Vnd so diese Pillen ein mensch linden /der sonst inn teglicher vbung ist/ vnd vberlegt sich teglich nicht mit vbrigem essen vnd trincken / derselbig laß sich an jn genügen/vnd lobe Gott /vnd frage nit nach andern starcken Purgacien/ denn gar starcke Purgation die schwechen die Natürlichen kräffte/vnd bringen also ein zeitlich alter / vnnd so du merckest / das dir die Pillelen des

Sommers zů hitzig sind/so laß dir diese nachfolgenden Pillen machen/zugebrauchen des Sommers/ eine oder zwo vor dem abendtessen/in acht tagen ein mal/Vnnd wen̄ du im leib fest bist/werden sie dich lieblich on allen nachtheil linden.

R. Aloes op. loti iij. ij. Scorieferri preparati scrup. ij. Pillularum masticinarum iij. j. reformentur pillule xj. pro xxxj. cum aqua absinthij. Diese Pillen sind sehr dienstlich den so beschwerung im Haupt haben/des verstopfften leibs vnd Magens/ so du beschwerung hast im Haupt durch vberig essen vnnd trincken/ist die erste Regel/ das du den vberfluß mit messigkeit dempffest/ Darnach laß dir die nachgschriebne Pillulen machen/ deren nim drey odder fünff/ wenn du wilt schlaffen gehen.

R. Specierum yere simpli. iij. j. Mirabulanorum kebu. xxxv. Masticis iij. j. Aloes xxxj. v. Agga. scrup. ij. Zinzibe. gr. v. refor. pillule viij. pro iij. j. cum Oximel. Vnnd so du dich der Pillen zuuiel läßt dün̈cken/ so las dis Recept die helffte machen/ Auch ist sehr gut/ so du der beschwernus im haupt wilt los werden/ du nemest in vier wochen auff ein mal ein loth oder anderthalbs Cassiefistel außgezohen/dieselbige gebrauch ein halbe stundt vor dem abendessen/vnd jß nicht viel darauff/so nu der leib linde ist/vnd der Magen/Leber/Miltz/rechtfertig sein/ vonn welchem sich offt nachtheil im Haupt begeben/denn es ist ein gemein Regel/ man soll dem Haupt kein hilff durch Ertzney pflegen/es sey den̄ der leib von vberflus gereinigt so mus man aller erst das Haupt angreiffen/also mitvorziehung vnd zertheilung des flus/ auch mit abbruch/ mit reinigung/vnd entlich mit sterckung/ Erstlich so die beschwerunge auß vberigem geblůt ist/

blůt ist /das deñ spürest auß hitz des angesichts vnd rő the der ader in augen/so las zu der ader/vnd las die Median/ vnd so du die Hauptader nie gelassen hast / so gewene dich nicht daran / denn diese Ader hat diese eigenschafft/wenn sie ein mal gelassen wirdt/so mus man sie offt lassen/vnd so man sie offt läßt/jhe sehrer sie schwechet/vnd füret einen inn ein zeitlich alter/Derwegen ist die Median sonst öffter zu lassen/jedoch vber zwey mal nit/vnd so sie nit hilfft/vnd du hast die Hauptader vor gelassen/vnd dich daran gewehnt/so wirstu das nicht vmbgehen können/so du ruh haben wilt/ deñ das du sie schlahen lest.

So aber die beschwerung des Haupts ist von schleime/vnd kalter vberiger feuchtigkeit des Hirns/ als am meisten geschicht/So bistu trege/ faul/ schläfferig/die glieder auff den augen sind dir schwer / vnnd gleich zu schwollen/so solt du jm also thun/nim Süßholtz ij. lot/ Salben bletter/Bethonien/ jeglichs ein handuoll / iiij. Datteln/ x. Feigen/ Peonien wurtz/klein geschnitten ij. quintlein / Pirritrum wurtz j. quintlin / Fenchel samen ij.quintlein/ solchs laß sieden in einer kannen Wassers/ bis auff die helffte/darnach nim Veiel blumen/Rosenmarin vnd Mayoran/als zu samen ein handtuol/ wenn du den tranck von dem fewr nimpst/ so wirff es hinein/ vnnd las es bedeckt stehen / vnnd thu darzu zwey loth Zucker/dauon trinck abendts vnd morgendts/ein halb köpflein voll/drey tag nacheinander/auff den vierdten tag nim ein halbs quintlin gescherpffte Alphagin Pillen /oder lass dir diese nachgeschriebene Pillen machen/ die nim auff ein mal frühe/vnd fast darauff fünff stunden.

R. Pillula. de yera com. xxxv. Alephan. scrup. j. for-

mantur pillu. viij. cum aq. Bethonicae ad de Dyagrid. gr. ij.

Du solt vormittag nit außgehn auch nit schlaffen/ deñ sie heben an zuwircken/ Auch weñ du sie einnimpst/ so schwitz noch arbeit nit/ darnach magstu dir des morgens ein fusbad lassen zurichten von Hermlin/ Tosten/ Veldkümel/ vnd die füsse darüber bähen/ Darnach mit warmen thůchern gerieben vnnd getrücknet/ oder vor dem abenteſſen mit warmen thůchern lassen auff dem rücken hinab streichen/ auff den armen/ auff das mans dester leichter auß dem Haupt verziehen möcht/ vnd zu theilen/ darnach des morgens mit eim linden warmen thuch das har vberfarn/ vnd deñ darnach sich offt des tags kemmen/ so mustu dich auch darneben halten/ deñ on Regiment/ ist Ertzney vmbsonst. Auch thut ein gutes Regiment mehr/ deñ die gantz Apotecken/ halt dich kürtzlich also/ Jß des abents wenig vnd zeitlich/ vnd gebrauche des abendts linder vnd weniger speiß deñ des morgens/ belad dich nit mit Wein des abends/ vnd weñ du wilt schlaffen gehen/ so habe in zwo stunden nit getruncken/ vnd lege dich auff das essen nit bald/ vnd enthalt dich nach dem tisch vor schlaffen/ vnnd vor speise/ die in das Haupt steigt/ als Zwibeln/ Knoblauch/ sawr Kraut/ Senff/ Mörrhetig/ vnd geräuchet Fleisch/ vnd Visch/ auch kein Nüß/ halt das Haupt im Herbst biß auff den Sommer warm/ vnd die nacht wärmer/ denn des tags/ vnd gbrauch zuzeiten dieser nach geschrieben Pillen vnd Puluer/ inn acht tagen ein mal odder zwier/ darnach in vierzehen tagen ein mal/ vnd so fort an/ Die Pillulen reinigen/ vnd dis puluer verzert die vberflüssige kalte feuchtigkeit/ vnd leget das brausen in den ohren.

Pillen.

Pillen.

R. Specierum yere simp. iij. ij. Pillula. alephanpi- na. xxxj. v. reformentur pillu. xv. pro xxxj. cum aqua Ab sinthij. Solcher Pillen nim drey odder fünff / wenn du wilt schlaffen gehen in acht odder vierzehen tagen ein mal oder zwier / sie reinigen vnnd stercken alle sinnliche krefft / vnd jrer gebrauch ist mit golde nicht zubezalen wie du erfaren wirst.

Puluer welchs das heupt sterckt vnnd verzert das brausen vor den Ohren.

NIm Römischen Kümel / Coriander jegliches ein lot / diese zwen samen lege ein nacht in essig darnach thu sie raus / vnd las sie trucken wer- den / vnd stos sie zu puluer / Fenchel samen ij. quint. Jng ber / Cubeben / Muscaten blüh / jegliches ij. quint. Peoni en wurtz ij. quint. Cardomomen / Zimetrind / jeglichs ein quint. solchs alles zu puluer gstossen / mit Zucker vermi schet / nach deinem gefallen / von solchem Puluer nim ei ne stund vor dem Abendessen / oder wenn du wilt schlaf fen gehen / als du inn drey fingern fassen kanst / Auch ist sehr gut des morgents ein stücklein von Peonien wurtz im mundt zu halten / vnd ein wenig zerkäwet / vnd dar- nach weg gesprützt / Auch ist gut / ein stücklein ein ge- machtes Calmus zu nützen / wenn du nimmer trincken wilt / oder magsts ein halbe stundt vor dem abendessen thun.

Ein sehr gut Puluer / zu gebrauchen vor den Schwindel.

So du dich mit den vor geschrieben Pillen gereiniget hast/in acht tagen ein mal oder zwier/zu nützen inn einer fleischbrühe des morgends /vnd des abends /aber auff einem gebäten brod/darauff zwey oder drey tröpflein gebrantes Weins gethan/vnd mit dem puluer/als du auff einen halben groschen fassen kanst / das iß also zusamen hinein/trinck nit darauf/das thu in acht oder vierzehn tagen zwier/vnd las diss in der Apotecken zurichten.

R. Coriandri prepar. Cinamomi electi/ Sandali rub. añ. vn. ß. galang. Gariofili. Zinbiberis an. iij. ij. Se. anisi feni. Petroselini. melonum/milij solis añ. iij. ij. Crete marine iij. j. Lapis spongie/iudai. ligni aloes añ. iij. j. Florum sticados Epithimi añ. scrup. ß. Alkekengi nu. v. saugui. hirci preparati. iij. ß. Zucchari quart. j. ß. fiat puluis.

An solchem puluer kanstu fast einen gantzen Winter haben vnnd gebrauchen / so offt dirs von nöten ist/ zu dem Schwindel/so ist der Schwindel in alten stetes von kelte / vnd wenn er einem menschen lang anhangt/ ist er auch von kalter feuchtung / so mag man das puluer dester sicherer gebrauchen Winter vnd Sommer / vnd so einem jetzt schwindelt/der las die bein vnnd füss mit warmen tüchern wol reiben/vñ so er dich nüchtern an kömpt/so faste nicht lange/odder nimm ein gebehet brot/vnd tuncks in einen Wein / vnd iss/oder nimm ein wenig Quittensafft/mit einem bissen gebehet brot/ dz ist sehr dinstlich / Auch soll sich einer nicht schnell vmb wenden/vnd nit in tieffe gruben sehen/oder hohe berge steigen/denn solchs erhebet den schwindel/damit habe ein frölichs gemüt/vnd schlahealle trawrige gedanckē aus/ vnnd gedenck das Gott der Allmechtige dir will helffen/

helffen/ vnd wirst gesundheit erlangen / vnnd gedenck auff kein zufellige kranckheit / vnd thu wie ich dich bericht hab/ so hat es will Gott kein not.

Ein Regiment wider die verdrießliche vnd vngehorsame kranckheit /die man den Ciprian nennet.

DJeweil ich viel guter freundt im Thal habe/ die offtmals schwerlich von solcher kranckeit werden angefochten/ den füge ich solchs Regiment zu wissen/ so ist nu zu mercken/ das zu der zeit Hippocratis des ersten erhebers der Ertzney/ gantz wenig erfunden sein gewesen / die mit dieser kranckheit weren beladen/ vmb messigkeit willen jres lebens/ aber wie der Galenus schreibt so bald die leut die messigkeit gelassen haben/ vnnd mit mancherley essen vnnd trincken sich vber die maß beladen/ also das man nit mehr hat mögen da zu thun/ so hat diese kranckheit vberhand gnomen/ das vnzeliche leut daran ligen/ etlich derhalben/ die sich gar nichts vben vnd gebrauchen/ die allein der vollheit dienen/ vnd also mit vndäwlicher völligkeit werden beladen/ die erstlich mit starckem Wein vor dem essen anheben/ als mit kalten Suppen / darnach mit Reinischem Wein vnd Bier zu spünden/ das nichts mehr hinein komen kan/ darnach folgt/ das ander das nach jren begirden/ auch handeln etlich so sie in diesen stücken nit allen sonder in etlichen vbertreten/ vnd so man in einem alleine hefftig vbertritt/ so ist genug vrsach gegeben/ zu solcher kranckheit/ denn auß diesen vrsachen werden auch die von natur zu solcher kranckheit nit geneiget/ damit

Autor Magister Magnus Hundt

beladen / als sint Eunuchi/ welche ohn alles zuthun fleischlicher wollust/sonder allein aus nachlessiger faulerart / vnd vnformlicher begirligkeit zum essen vnnd trincken/werden solche mit dem Ciprian beladen. Derwegen ist nicht alleine der Ciprian eine herrn kranckheit/sonder auch der knechte/die dem Bacho vñ bauch also mit geneigtem willen gedient habenn/ denn solche hantirung belont sich selber.

So hat diese kranckheit diese eigentschafft / wo sie bey einem einwurtzelt/weicht sie nit leichtlich / vnnd so sie mus weichen / so gedenckt sie nicht lang aus zu bleiben/denn sie stehet stets vor der thür/vnd vmb einer geringen vrsach willenn dringet sie schnell inn die vorige behausung/vnnd gedenckt lang haus zu halten / denn sie befindet, das man jhr gütlicher vnd fleissiger warten will/durch vberflüssig grewlich leben / vnd jr stets zureiten/durch den gleichen zorn verschafft.

So stehet nun kürtzlich das Regiment auff drey stücken also/Erstlich in ordenung des lebens/Zum andern inlegung der wehtage / Das dritte inn reinigung vnd sterckung der glieder.

Mit ordennng des lebens soltu mercken/ das du alles must meidenn / das dir vrsach zu solcher kranckheit gibt/wie zum theil gesagt ist/so ist die erste Regel / das du inn allem abbruch thust / darein du vormals vbertreten hast. So nimm dir für/Gott dem allmechtigen zu lobe vnd zu gedey deiner vnd deines nechsten gesuntheit/vnd fast alle wochen drey tage/also / das du die andern tage die du nicht fastest / nicht nach gewonheit in füllerey hin bringest/denn dis ist messig leben / dz du in allem dz du forhin vbertreten hast/ abbruch thust/ vnd

vnd leidest/vnd nicht schnell sonder das du ohne nach-
theil abbruch leidest/ Vnd so du fastest vnnd das alter
bey dir ist/So begib dich nicht in grosse vbung vnd ar
beit/vnd fülle dich nicht/das du gar sath wirst/sonder
höre mit begir auff / solchs helt einen menschen lustig/
Du solt geringe speise nützen / vnnd so du die jugent an
dir hast / vnnd gedenckest steinen Heuser zuuerdawen/
so solstu mir keinen Wein trinckenn / So du aber einen
schwachen Magen hast / der seine krafft fast verloren
hat/ von ritterlichem vnd vberschwenglichem sauffen
so magstu wol aus ritterlicher vbung / als ein vording
ter knecht/ein trunck weins oder zwen das mittag mal
thun/der aber geringe vnd nit starck ist/ deñ so du star
cken trinckest/ wirstu jhn bald befinden/Auch magstu
wol Salben/ Wein nützen / so du purgirt bist/ist dir
gut/sterckt die fülige glieder/Sawr getrenck vñ speiss
ist nit fast gut/auch mãcherley speis auff ein mal zu es-
sen/ist dir sehr schedlich/dergleichen mancherley getren
cke/Eine gute Hüner suppen odder Rindfleisch brühe/
darzu ein gericht/ist fast genug.

Auch soltu stets etwas fürhaben zu thun /vnd nit
bald dich auff das essen bewegen/ auch nicht schlaffen/
sonder sitzen/stehen vnnd kurtzweil treiben / mit kurtz-
weiligen leuten/ vnd sich nicht erzürnen/vnnd sich den
Wein nicht lassen gefallen/ denn es sindt der Cipriani-
schen hefftige feindt . Auch ist zu mercken/das ein jeg-
licher der diese kranckheit au jhm gewonlich pflegt zu
haben/achtung auff sich gebe.

Dieweil sie sich am meisten rürt inn zunemung der
tag vnd des Herbsts/so ist für zukomen von nöten/mit
reinigung der vbrigẽ feuchtigkeit/die sich in die glieder
pflegẽ zu legen/wie verzeichent/als mit aderlassen/wer

es gewont ist im jar ein mal/vnd reinigen durch ein purgation/als du wol thun kanst/ durch deinen verordenten leibartzt/ so du aber keinen hast/so las dir im Mayen die Median am rechten arm/im andern jar im Herbste/die Leber ader/ vnd so du im Mayen nit lassen wilt/ so nim diese Purgation.

R. Electuarij lenitivi ℥.iij. Diasi M. ℥.ij. Diapruso. ʒxxxj. in Decoctione passularum q.s. fiat haustus/den Tranck nim frühe warm/vnnd halt dich wie auff eine Purgation/ So dir Pillen lieber zu nemen sein/ so nim diese nach geschriebenen Pillen frühe/ auff ein mal gar ein.

R. Pillularum aggregat. xxxv. Fetida maio. scrup. j. Diagridij gr. iij. fiant Pillule viij. cum melle Rosar. So du aber inn dem Herbst nicht läßt/so nim diese reinigung.

R. Diacatoli ℥.iij. Diapr. so. ℥.ij. Electu. hamech ʒxxj. v. cum Decoctio. pru. q.s. fiat haustus/Dis tränckleinnim/wie du pflegest eine Purgation zu nemmen/ frühe warm/etc. Odder mache dir dieses nach geschrieben.

Nim eine handtvoll klein Rosinlein/ Süßholtz/ Steinwurtz/ jeglichs ein halbe handtvoll/ Anis vnnd Fenchelsamen ein loth/Senisbletter zwey loth/ein zäh Ingber zuschnitten/zehen Gersten körner/solches las mit einander sieden/in drey nösel wassers/bis die helffte ist ein gesotten/ daruon thu zwey mal nach einan der einen warmen trunck frühe/ so dich der erste sehr lindet/ so nim den andern vber den dritten oder vierdten tag/ So du aber nach der ersten meinung dich haltten kündest/ du kemest der kranckheit mit vormittels Göttlicher hülff abe/on alle zuthun der Ertzney vnd Apotecken/

cken/Auch ist gut/so du die kranckheit hast/das du inn der stunde/so der Mon new/ oder voll ist/die Ader auff der grossen Zehe schlahen lassest/ so die jugent vor handen ist.

Auch soltu nicht mit mancherley Ertzney auffzulegen vmbgehen/denn einer der lernt dis/ der ander dz/ also / das mann fast alle tage einen newen artzt / auch Ertzney gebraucht/ darauß vorlengerung der kranckheit kompt.

Aber linderung zumachen soltu jm also thun/ Erstlich so sich der Ciprian mit rött hat begriffen / so reibe Pilsen samen vnd Mahn inn branten Wein/das druck durch ein thuch/tunck darein ein lindes thüchlein / vnd legs auff die schwulst vnd wehtag.

Ein ander linderung/Nim ein Ey oder zehen/koch sie hart/vnd nim die Totter heraus/vnd fülle das weisse mit Mirrhe / thu sie zu/vnd lege sie in einen topff oder glas deck es fest zu / vnd setzs in einen keller bey funffzehen tagen/denn wirstu einen safft finden/damit schmire den wehtagen/wenn dirs not ist/es hilfft / Aber die zehen harte totter aus den Eyern thu in einen Mörser vnd darzu ein gut stücke Rockener brosen/ in milch geweicht/vnd ein wenig aus gedruckt/ vnnd inn Mörser geleget/darzu Rosen vnnd Camillen öl/jeglichs ij. lot gethan / vnnd zwey quintlin gestossen Saffrans / solches alles zusammen im Mörser wol gestossenn / vnnd auff ein thuch geschmiert/vnd drauff gelegt/ lindet den hitzigen Ciprian.

Ein ander gute linderung/wo der Ciprian mit hitze ist.

Nim Milch reym / vnd zureib brosen von einer Semel

mel darein / vnnd thu es wol durch einander/darnach nim gerieben Saffran/vnnd mach es wol gelb/darzu nim Album grecum/vnd Mirrh klein gerieben/ vnd in das mus gerüret/vnd streich das auff ein weich leder/ vnd lege es auff die wehtage.

So der Ciprian nicht mit rötte oder hitze ist/vnd hat dich lange geweret.

SO nimm Henffen werck / das mache vber einer glut warm/straw auff die glut weyrauch / las den rauch inn das werck sich ziehen / vnd lege dz werck also warm auff die wehtage offt/es wird dir losung machen/vnd die vbrigen feuchtigkeit/die der Ciprian macht/verzeren.

Ein puluer zu stercken die glieder / Nimm Meyen blumen wurtzel/ die du auff den wisen findest/welche sunst heissen Harmodactili/diese wurtzel schneit klein/ vnd stoß sie zu puluer/nimm dauon vj. lot/Zimetrinde zwey lot/salben bletter/Lauendel/jegliches ein quintlin/Krausemüntz ein halbes quintlin/ Kalmus / Galgath /jeglichs zwey quintlin/ solchs alles zu puluer gestossen/ mit zucker vermischt/ daruon gebrauch des morgens/inn acht tagen zwier j. quintlein oder ein halbes/inn einer lauter Erbs brüe/oder fleisch brüe wird dir die glieder wol stercken / Damit Gott in genaden beuolhen/Amen.

Ein gemein Bericht etlicher vrsachen vnd Zeichen der Frantzosen.

WJewol dieser kranckheit der Frantzosen vrsachen von den vorstendigen vnd weisen Medicis gnugsam angezeigt/ vñ in die Capitel von den

den alten an den tag gegeben reducirt / So ist die vorgehenste vrsache / als vor allen feuchtigkeiten inn den cörpern/die Melancolische / welche durch jhre gifftige scherpffe vnd vnartige qualitet vnd eigentschafft/sich mit dem geblůt vermischt/ vnd in der leber vnd geäder sich ermehret / welche furgehende vrsache durch die krafft der leber durch das geäder in die mustulos/vnd panikel/vnd zwischen fell vnd fleisch wirdt rausser getrieben/vnd wirdt eine vrsache die kranckheit ist/Welche die Leber erstlich treibt an die scham / vnnd an die Stirn/als geschicht in andern kranckheitē/ welche sich erursachen aus der vbrigen hitzigen qualitet der Lebern/welche verbrennet das geblůt / Darumb kompt diese kranckheit am meisten von hitzigem verbrantem geblůt / welchs das geäder durch krafft der leber vonn sich gibt/ vnd die glieder solchs zu der narung nicht an nemen/vnd treiben dz in die haut / welche verletzt wird durch die scherpffe/vnd wird eine gifftige Kretze / welche mann nennet die Frantzosen / vnnd einer von dem andern entpfehet / nach geschickligkeit eines jeglichen cörpers.

Vorgehende Zeichen der Frantzosen.

DJeser vnfletigen vnd gifftigen Kranckheit zeichen sind diese/Das im heupt/hals / schuldern/ Armen vnnd Beinen ist eine beschwerung / die gelenck verdrießlich zubewegen/ vnd nachlessigkeit aller glieder / vnd ist jhn / wie man jhn mit nesseln gebrennet het inn der haut / Auch fůlet mann beschwerlicher wehtage der glieder mehr des nachts denn des tags / deñ die natůrliche hitze ist krefftiger an zu greiffen/ die wider naturliche feuchtigkeit aus zu treibē/ vñ bequē

was

machen / vnd je mehr gifftiger feuchtigkeit vor handē ist / je lenger die natur dargegen arbeit / eh sie zum austreiben digerirt / Derwegen nach geschickligkeit der cörper / vñ dieser gifftigen feuchtigkeit mancher schneller vnd langsamer von der natur vberwunden wirdt / Also das die natur vmb gifftiger vnart der feuchtigkeit zu keinem stande komen kan / derwegen werden etzliche solcher kranckheit balde los / etzliche langsam / vnd etzliche schleppen sich darmit bis inn die grube / Auch wird offt die natur in jhrer vbung verstöret durch böse Regiment vnd vnbequeme hülff der Ertzt / welches in dieser krāckheit am meisten geschicht / So thut man die beste hilff inn wegnemen der vrsachen / welche nicht wirdt entnomen / one erkentnis gewisser Zeichen / welche vnterscheidlich sind / nach gelegenheit der vbrigen feuchtigkeit / Wiewol selten eine feuchtigkeit nachteil macht / Dieweil aber sie vnter der substantz des geblůts vormischet stehn / so mus man sich erkunden durch vnterscheit der Zeichen / eins gegen dem andern zuuergleichenn / welche anzeigung geben die vbertrettung einer feuchtigkeit vber die andern / vnd nach solchem erkentnis / als wo die blattern gelblicht aus schlahen / vñ mit hefftigen wehtagē / mit grossem schmertzen / mit vmb fressen der haut / so sind sie vonn scharffem gebrantem geblůt / Vnnd so sie sich weit außbreiten / ohne hefftige wehtage / vnd doch beschwerung machen / sind sie von saltzigē schleim / welcher sich mit dem geblůt vermischt vnnd so fort an / Derwegen aus solchen Zeichen / sampt der krancken natůrlicher Complexion / alter vnnd zeit / erkentnis / mus mann die ordnung der hůlffe anstellen / Welche stehet auff sieben meinungen / Vor allen ist zu wissen / das mancherley hůlff dieser kranckheit geschihet /

het/erstlich durch trencke/vnd schwelsbad/auch durch den rauch/welcher in der schrifft keinen grundt hat/etliche aber durch schmir/welche nach meinung der erfarnen/am hilflichsten vnd zutreglichsten ist/ etlich durch das holtz hilff suchen/welchs man nennt Lignum quaicum/sampt eim harten Regiment/welches am meisten nach gelegenheit des krancken am zutreglichsten ist/also/das fast ein holtz von einem Birn oder Apffelbaum/sampt solchem Regiment/die wirckung an jm hat/als das holtz Quaicum/jedoch ich solches in seinen wirden bleiben lasse/das dieser kranckheit vnd aller hilff/nicht allein steht in zuthun des widerspiels/sonder auch in einem guten Regiment/welchs da stehet in rechtformigem gebrauch der sechs stück/der wir nicht meiden mögen/vnd vnns zu kranckheit verursachen/ Erstlich der lufft/welche sich nehen soll zur feuchte/sampt einer zimlichen wärme/ vnd sey eins guten geruchs/ welchs man im Sommer mach mit sprengen/als Rosen wasser vnd Essig/auch Rosen/ Veieln/ Säeblumen/Weiden bletter/in Essig geweicht/strawen/vnnd also die lufft des Sommers endern/ nach bequemlichkeit des Krancken.

Mit essen vnd trincken/soll man sich also halten.

DJe Speis soll linde/däwlich vnnd subtill sein/ Das ist im grossen abbruch/So merck das grosser abbruch/vnnd ein sehr subtil Regiment/inn langwerigen kranckheiten sehr nachtheilig vnd schedlich ist/derwegen steht der abbruch in zimlicher weise/auff das die Natur/die sonst durch wehetag verstöret

wird/nicht nachtheil leide/sonder durch die speis erhalten/bis zu überwindung der kranckheit/so soll er nicht warm brod/noch sehr alts/sonder das zwischen zweien oder dreien tagen gebacken ist/essen/jr fleisch zunützen/soll sein junge Hanen/die noch nit coirt haben/welcher gebratens/zu der natürlichen narung vor allem Wildbrät ein vorgang haben/auch suppen von guten Hennen/vnd jungem Rindfleisch/sind jn dienstlich/alt fleische/vnd das da sehr feist ist/vnd geräuchert/sehr gesaltzen Fleisch/vnnd Visch sollen sie meiden/aber so sie mögen haben Phasan/Birckhanen/Birckhennen/Haselhüner/Raphüner/wilde Tauben/junge Böcklein/Kelber vnd Lemmer/auch allerley Feder wildbrät/on Gense vnd wasser Wildbrät/mögen sie nützen/So ist auch zam fleisch in diesem fall bequemer/denn hoch Wildt/denn es hat mehr feuchtigkeit/vnd ist bequemer zu anderung der feuchtigkeit/Visch auß frischem wasser die da schüpicht seind/mögen sie essen/Gersten/Graupen/Habernbrey/mit Mandelmilch abgeriben/sampt abgeschelten kalten samen als kürbis/Melaum samen/auch andere müßlein mit Eiern vnnd gries gemacht/nicht mit milch/sonder mit wasser/sind gut zu nützen/Von grünem Kraut/als Spinet/Beißköl/mit Petersilien/vnd Fenchel/Borrage vnd Ochsen zunge mag man gekocht geniessen/Auch mag man auß Lactuc vnd Petersilien mit Weinberlin/Essig/ein Saltze machen/vnnd zu der Speise geniessen/Sawerkraut/Erbiss/Linsen/one Kichern sollen sie meiden/Weiche frische Eyer/Zigen milch/so kein wehtage des Haupts/oder schwachheit des Magens/odder hitz der Leber vorhanden ist/Alle eingeweide der Thier sollen sie meiden/auß genommen die Lebern vnnd Niernlein/von Jungen Hanen/

welche

welche gute narung geben / Obs mag man vor dem essen gbrauchen/vnd sonderlich vor dem Abendmal/auß einem Granaten wein / oder ein trunck von guten subtilen Wein /darauff gethan / Auff das essen soll man nit Wein / noch andere süsse eingemachte Confect brauchen / noch Obs geniessen / denn es verderbet die speis im Magen.

Wein der da klar/nit zu hertlich/noch süsse/mögen sie gebrauchen/vnd so wehtag vor der hand sein/ sollen sie jhn vermischen mit Ochsenzungen/odder Borragen wasser/ oder gut klar selbstendig Bier nützen / biss sich die kranckheit zu dem end nehert/ so mag er wider wein nützen in zimlicher masse / wie denn der gebrauch aller ding/die er zu sich nimpt/inn zimlicher maß stehen soll/ Den je mehr man krancke Cörper füllet/je mehr man jn schaden zufügt.

Natürlicher schlaff welcher die natur krefftigt/vbertritt nit das ziel/als bis in die achte stundt/Auch ist es in dieser kranckheit nicht so nachtheilig vbrig schlaffen/als wachen / Den mittags schlaff soll er meiden/ es wer denn/das er vor wehtag des nachts nicht geschlaffen het/Er soll sich auch mehr inn ruhe denn in bewegnus begeben/sonderlich wenn er Ertzney pflegt / in welchem die Landtfährer vbertretten/Zimliche bewegnis ist vor essens gut / Er soll auch zorn / wütung / forcht/ vnd sorgfeltigkeit ausschlahen vnd ein tröstlich gmüt fassen/das er vormittels Göttlicher hilff gesundtheit erlangen wirdt. Er soll achtung haben das er linde im leib sey/vnnd vndterzeiten solchs Cristierlein zurichten lassen.

Nim Pappeln /wilde Rauten/Merculialis/ Cammillen/jeglichs ein handtvoll/vnd Borragen ein halbe

handtvoll/Solchs koch/nim von der brühe durchgeseihet/ein halb nösel/darzu sechs lot Baumöl/zwey quintlein Saltz/solchs Cristier setze jhm lawlich / so du wilt/ das es härter linden soll / thu zwey lot Cassiefistel darunder/ oder ein lot Benedicta / so hastu ein schärpffer Cristier/Oder man gebe jn oben ein/dieses nachgeschrieben.

Nim Cassiefistel newlich außgezogen sechs quintlein. Dyacatoliconis ein halb lot/vermische das/vnd in wild Rauten wasser trincks früh warm.

Die ander meinung steht in abbruch vbriger feuchtigkeit/als welchs man endt mit dem Electuario Dyacatoliconis/Hamech / Indi. inn Decoctione florum et fructuum additis Sene et Epitimi/Oder in pillen weise/als pillen de fumo terre fetidarum / vnd so wehtage sind de homo dactilis vnd auree/oder de helleboro/ welche die letzten sind/ Darnach sind die Gold adern zu eröffen/vnd brechen ist im anheben solcher langweiligen kranckheit sehr gut/ denn es preseruirt vor wehtage der glieder.

Die dritte meinung ist/das man die vnartige vnnd wider natürliche feuchtigkeit der Frantzosen bequeme mache auszutreiben/inwendig durch trencke/außwendig durch schmire/ als durch Syrup/nemlich Syrupum de pomis / welcher vor allen den fursprung hat/ de fumo terre/de buglossa mit jhren wassern/zunützen sechs tag frü des morgens/ Als.

R. Syrupi de pomis lnpulorum de fumo terre/añ. vn. v. Aquarum Buglosse/Cicore/fume terre añ. vn. j.

Oder laß die decoction Epithimi zu richten/welch durch den Mesue wird beschrieben/in der siebenden Distinction/oder nim ein gute handtvoll Cicore/mit wur

zeln/

zeln/koch sie inn Wasser/trinck allen morgen darvon/ vnnd wenn du von dem Syrup odder tranck drey tage frühe getruncken hast/ als denn auff den abendt/ hebe dich an zu schmieren/ mit dieser nachfolgenden Schmire.

Nim Butter die vngsaltzen ist/sechs loth/Schweinen schmaltz/ das nicht zu alt vnd nicht zu jung ist/ ein pfundt/guten Tyriack drey loth/ Mitridat zwey loth/ Queckſilber vier lot/Litargirum/Saltz/ jeglichs zwey loth/ Daraus mache ein Vngent mit Scabiosen/odder wilde Rauten wasser/du magst auch zu dieser Schmiere ein quintlein Rheubarbarum/Sandal/oder Neglin thun/nach deinem wolgefallen/Vnd wenn du dich des abendts drey mal geschmieret hast/ vnnd den Tranck sechs mal nacheinander getruncken/so nim diese Purgation.

R. Elec. lenitiui cassie duc. añ. iij. iij. Indi. mi. Confec. Hamech añ. iij. ij. in decoctione florum et fructuum fiat haustus.

Aber nim diese Pillen. R. pillula de Fumo terre/Fetida. auree. añ. scrup. j. Diagr. gr. iiij. fiant Pillu. ix. cum aqua Fumo terrae.

Diese Pillen nim auff ein mal gar/halt dich darauff wie auff eine Purgation/ Wenn du dich purgiert hast/ so mach dir ein Schweisbad von Kreuteren/ als Bappeln/Ibisch/Melde/ Camillen/ Rosen/ groß Lattich/ wilde Rauten/solchs las mit wasser sieden/ vnd mache dir ein Schweißbadt/vnnd so du inn das bad gehest/so nim von diesem nachfolgenden wasser/nim Ibisch wurtzel/Alantwurtzel/gros Lattich/jeglichs ein quart/ Diptan/Tormentill/jegliches zwey loth/ wilde Rauten/ Hopffen/Scabiosen/ Bethonien/ mit der Wurtzel jeglichs

lichs zwo handtuoll/solchs schneit klein/vnd weiche es in anderthalb kandel guten Maluasier tag vnd nacht/ darnach thu anderthalb loth Tyriack darin/vnd distillier ein wasser/dauon nim v. leffel voll in ein wenig Melissen wasser/solch Schweisbadt thu inn sechs oder sieben tagen ein mal frühe/ oder ein stundt vorm abendtessen.

Die sechste meinung steht in sterckung des hertzen/ als nim von einem gebraten Räphun ij. lot/ süsse abgeschelte Mandel v. lot/solchs gestossen vnd gerieben mit Rosenwasser/oder mit einer guten Hünerbrü durch gerieben/vnd mit Zucker/Zimetrinden/vnd Eier dötterlein in süplin gemacht/vnd genützt/ oder las dir in der Apotecken diese sterckung machen.

R. Specierum leticie gal. Diamu. dul. añ. iij. j. Aregario. iij. v. conserue Buglosse Citomorũ Bor. añ. vn. j. cum Syrup. de pomis/fiat mixtura.

Oder die sterckung. R. Pulpe perdicis vn. j. Amigdul. vn. j. v. Fisticorũ auellanorum preparatorum añ. vn. j. Cinamomi electi iij. ij. Zucchari in aqua Rosa. q. s. fiat Confect in morsel. de aurentur.

Die siebende meinung/stehet in rechtfertigung der zufell/als inlegung der wehetagen/ welche zulegen soll man erstlich mit linder ertzney vmbgehen/als sind Camillen/Tille/Mellilotum/Ibisch/Eier totter/ oder die öl daruon/Frawen milch/vnd so solche nit helffen wollen/so mach dir dis/nim Lilien wurtzel/Pilsen samen/jglichs drey quint. Ceruse ij. lot/ Hirtzen vnd Kelber marcke jeglichs iiij. lot/solchs mit altem öl vermischt/mach ein Vngent/ damit schmiere wo dir weh ist/ vnnd so es die wehetagen nicht leget/so thu ein wenig Opium darein.

Ein

Ein gute Purgation/wider das reissen der glieder/nach den Frantzosen.

R. Juniperi pipe lon. ani. zinzib. an̄. scrup. j. Ambre gr. x. Pulpe cassie vn. ij. Turbit iij. iij. Euforbij iij. ij. Hermodac. vn. j. Succi ros. vn. v. j. Cynamo. iij. j. Coaguli hedi. iij. ij. omnia simul misceantur in formam Electuarij.

Von solcher Latwergen nim in acht tagen j. quint. zureib das in wilder Rauten wasser/des morgens frůe warm.

Auch ist gut gestossen Lorbern mit ein wenig pulver/von Hermodactilis vnd Zimetrinden/frůh in warmem Bier getruncken.

Vor schäden des mundts.

Wenn einer geschmiert wirdt/so wäsch er drey mal des tags den mundt auß/Nim Honig wasser/darinne las sieden Tormentill/Diptan/Süßholtz/Bibenell vn̄ Mastix/damit den mundt auß gesläht/Auch soll man vor vnd in der schmire Mastix körnlin käwen/oder aus im gbrenten Wein nützen/ den̄ er wert das die schmire nicht durch den mund/sonder vnden auß wirckt.

So dir wehe im halse ist/Nim Rosen bletter/Rosemarin/Salben bletter/Pomerantzen/vnnd Margen öpffel schalen/so viel du wilt/las das sieden inn Wein oder inn Honig wasser/thu darzu ein lot Alaun/damit gorgel ein mal oder zehen des tags/darnach nimm ein wenig von dem Vngent Egipciaci auff die zunge/vnd las zurgehen.

Vor die flechten.

Nimm Litargirij ein halb quart/darauff geus

ein halb nösel guten Weinessig/vnd weis von dreien eiern/solchs durch einander gerürt/ darein netze ein tüchlein/vnd legs auff die flechten.

Ein anders/ vor Flechten der Hände.

Nim Weytzen äher/ die brenne zu äschen/ darauß mach ein Lauge/ las darinn zergehen zwey loth Galbaum/darauß wäsche die händt abents vnd morgents warm.

Was aber schäden die vmb sich fressen/Fistel vnnd Krebs/die solcher kranckheit zufellig nachfolgen/ mit den beulen/die befehl ich den die damit vmbgehn/ aber dieweil solche kranckheit empfenglich ist/ vnd gemeinlich ein Mensch von dem andern in vnzucht fleischlicher wollüst vber kompt/soll man von solcher vbung abelassen/vnd sich halten wie im Regiment ist angezeigt/ Darneben alle Jar sich lassen zwier reinigen/als in dem Mayen mit wilder Raute vnd Zigen schotten/ oder die Median schlahen lassen/ vnd im Herbst mit Rheubarbara wer es vermag/also/ Nim zwey quintlein Rheubarbara/ein wenig gut Zimmetrinden/ solchs schneide klein/ weiche das inn Rosinlein brühe/ oder Sewdistelwasser/vnd ein leffel Weins/eine nacht/ druck sie frühe hart durch ein thuch auß/ thu dazu zwey quintlin Dyaprunis vnd zutreibe das vntereinander/vnd trinck das frühe warm auß/faste darauff fünff stunde/oder lasse dir die Leber ader schlahen/nach gelegenheit deines alters/So dich aber nichts hilfft/wie sichs mit manchem begibt/So mach dir diesen hernach geschriebnen trancke.

Nim

Nim Lorbern/Alantwurtzel/ Holwurtz/ jegliches ein lot/ Wermut/ Salben bletter/ Roten Beifus / wild Rauten/ jeglichs ein handuoll/ Senes bletter zwey lot/ Anis/ Fenchelsamen/ jeglichs ein halb lot/ geus darauf drey kannen Wein/ aber so viel guts altes Biers / nach gelegenheit der Kranckheit/ vnd las inn einem wol bedeckten Topff drey finger breit einsieden/ diesen Tranck trinck frühe warm / ein halbes köpflein voll/ vnnd auff den abend so du zeitlich gessen hast/ von diesem Tranck trinck vierzehn tag nach einander/ so wirst du besserung befinden/ So wirt GOTT für solcher kranckheit weiter behütten.

Wie man gebrannte Wasser nützen vnd gebrauchen soll.

ISt zu mercken / das gebrañte Wasser nicht allein sollen gebraucht werden zu trincken / denn sie sind nachtheilig / vnd schaden dem Magen/ vnd machen einen grawen / So man sie aber in den leib gebrauchen will / vnd ist kein Fieber vor der handt / so thu man vndter ein trüncklein Wassers / ein leffel voll Weins / oder Zucker wasser / vnd so ein Fieber vor handen ist/ soll man ein wenig Gerstenwasser darunder vermischen/ vnnd also gebrauchen/ So einer ein Fieber hat mit hitz/ als ein Tertian/ der neme Sewdistel/ Sawerampffer/ Ochssenzung wasser / mit ein wenig Gerstenwasser vermischet/ thu drey mal nach einander ein guten warmen trunck früh/ Den vierdten tag nim ein hal

be vntz Dyaprunis frühe / faste darauff fünff stundt/ die andern drey tag gebrauch alle morgen ein warmen trunck/von diesem nach geschrieben Wasser/nim Sewdistel/Scabiosen/Sawrampffer/Beifus wasser/jegslichs gleich viel/vermisch das mit Gersten wasser/thu einen trunck daruon/wie gesaget ist/Du solt auch das Gersten wasser inn jeglichs trüncklin/ehe du das werst/vermischen/Solches thu bis an den siebenden tage/vnnd so der harm vonn der röte ablest/so las du mit dem Wasser zu trincken auch abe/So sind etliche Wasser dienstlich zu den Gliedern/welche verzeichenet folgen.

So ist zu mercken/das man zu hitzigen kranckheiten küle wasser/vnd zu kalten kranckheiten hitzige wasser/gebrauchen soll.

Hitzige wasser zu dem Haupt. Salben/Rauten/Lauendel/Mayoran/Veldt kümel/Holunder blüt/Wolgemut/Linden blüt/Basilica.

Kalte wasser zu dem Haupt. Rosen/Veielen/Hagendorn blühe/Säheblumen/Weiden/Nachtschatten.

Wasser zu den Augen. Eisenkraut/Ritterspornn/Rosen Fenchel/Rauten/Augentrost/Schelkraut/blawe Kornblumen.

Hitzige wasser zu der Brust vnd Lungen: Jsop/Alant/Liebstöckel/Gott vergis/Salbey/Camillen/Venus har/Pappeln/Tosten/Poley/Eibisch.

Kalte wasser zu der Brust. Veiel/Hagenbutten Maulber/Mayenblut.

Hitzige wasser zu dem hertzen. Rosenmarin/Melissen/Alant/Ochssenzunge/Borragen/Raphan wasser.

Kalte

Kalte wasser zu dem hertzen. Rosen vnd Veiel wasser.

Hitzige wasser zu dem Magen. Krausmüntz/ Wermut/ Rettich/ Gott vergis/ Rauten/ Wolgemut/ Fenchel/ Mutterkraut/ Anis.

Kalte wasser zu dem Magen. Wegebreit/ Lactuc/ Kürbis/ Quitten/ Rosen/ Veieln.

Hitzige wasser zu der Lebern. Wermuth/ Wilde Rauten/ Pfefferkraut/ Salbey/ Bethonien/ Eupatorium/ Venus har/ Louendel/ Mayoran.

Wasser die die Leber külen. Ampffer/ Rosen/ Lactuc/ Sewdistelen/ welches getemperierter Natur ist/ Hinderleufft/ Gersten wasser/ Zigen schotten/ Portulacken.

Wasser die den Miltz hitzen. Hirtzen zungen/ Ochsenzungen/ Borragen/ Capern/ Tamaristus/ Himmelschlüssel/ Spicenard.

Die da külen. Zigen schotten/ Sewdisteln/ Lactuck/ Kürbs/ Melon.

Hitzige wasser zu den Nieren/ vnd der Blasen. Riern brühe/ Honig wasser/ Eiserhardt/ Steinbrich/ wilder Hirß/ Wachholter/ Buchampffer/ Braunellen/ Weißwurtz/ Thill/ Petersilgen/ Fenchel/ Liebstöckel/ Baldrian/ wilder Knobloch/ Rettich.

Die da külen. Säheblumen/ spitz Wegerich/ Wegebreit/ Hirten tasche.

Wasser die die Muter hitzen. Melissen/ Sadebaum Costen/ Beifus/ Pfefferkraut/ Brunnkreß/ Camillen/ Feldtkümel/ Pferde müntz/ Boley. Gartheim Mercurialis.

Wasser die da külen. Wegbreit/ Fünff finger kraut/ Melde/ Hirten tasche/ Säeblumen/ Rosen.

Hitzige wasser zu den gliedern. Rautten / Salben/ Camillen/ Johannis kraut / Iuen / Haselwurtz kraut/ Nessel/ Tosten/ Bernklawen/ Beyfuß.

Vor die Beermutter. Poley / weis Lilien / Sieben gortel. Camillen/ Thill/ Sadebaum/ vor allen ist gut Gartheim.

Zu dem Angesichte wasser. Lilium conualium/ Bonen blůt/ Rosen wasser mit Campffer gemacht.

Vor das Zipperlein. Harnessel wasser auff die wehetage geleget / Mayen blumen / vnnd deren gleichen.

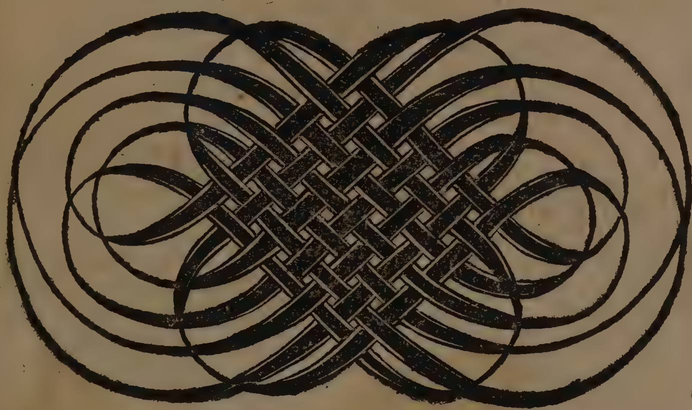
Damit der friede GOTTES mit vnns allen / AMEN.



Register

Register vnd innhalt / dieses Büchleins.

Ende des Registers.



SAL sacerdotale sic conficitur. Rx flores muscati, Cinamomum, Ciminum, Piper, Zitwer, muscatum. Conteratur quodlibet seorsum de uno tantum sicut de reliquo. Et de sale semper in duplo plus quam de aliis speciebus ministratur tunc simul. Et sic habetur Sal sacerdotale.

Das du dich kunst des wassers beherrschen

Nym eyn krebsauge zustoss & trinks
Oder petersilgesamen von bier ausgetrunken
Oder nessell samen — Erken

excerpte aus dem Grimbischen
Nicolai de Mitra libelly folio 24

Cucube Petrosilinum jm eyer kuchlyn flecke

Vide vom Bierbrewen libellum l. 1. 6.

ibi multe commendatur herbe

emphasise potus Angelica bier

et que sequuntur

Cur primum in dextro latere cubandum

ut solveret ne hiet os ventriculi Vide libel

lum de Anima

Provincialia Doctrina Hortensij tradunt

regulas de tuenda Valetudine ibi Med



be

die oppel marhen windt

Halec medic

dulia Doctrina

Ibide alia ex ...